

Februar 2026

Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen

Die Jahresbilanz des Jahres 2025



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

bringt weiter.

Kontakt bei Rückfragen:

Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen

Presse und Marketing / Arbeitsmarktbeobachtung

Josef-Gockeln-Str. 7

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 4306-555

E-Mail: nordrhein-westfalen.pressemarketing@arbeitsagentur.de

Ausgabe Februar 2026

Zitiervorschlag

Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion NRW:

„Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen 2025“

Düsseldorf 2026

Datenstand: Dezember 2025

Quelle aller Daten

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (soweit nicht anders angegeben)

Inhalt

Der paradoxe Arbeitsmarkt.....	5
Das Wichtigste in Kürze.....	7
BESCHÄFTIGUNG.....	8
<i>Wachsende Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen.....</i>	8
<i>Höchststand der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in NRW.....</i>	9
<i>Wachstum der Beschäftigung ist nicht flächendeckend.....</i>	10
<i>Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in Nordrhein-Westfalen</i>	11
<i>Steigende Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte.....</i>	12
<i>Hohe Beschäftigung im Gesundheitswesen</i>	13
<i>Beschäftigungsrückgänge im verarbeitenden Gewerbe</i>	14
<i>Ein Beschäftigungsplus in der Dienstleistung, aber nicht in allen Branchen.....</i>	15
<i>Hoher Anteil der Sozialversicherungspflicht an der Gesamtbeschäftigung.....</i>	16
ARBEITSLOSIGKEIT	17
<i>Grundsätzlich saisonübliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....</i>	17
<i>Arbeitslosigkeit wächst weiter in beiden Rechtskreisen.....</i>	18
<i>Flächendeckend wachsende Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt</i>	19
<i>Die Dynamik der Arbeitslosigkeit blieb stabil</i>	20
<i>Die Arbeitslosigkeit der Männer wächst stärker als die der Frauen</i>	21
<i>Kräftiges Wachstum der Arbeitslosigkeit älterer Menschen.....</i>	22
<i>Hoher Anteil von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss</i>	23
<i>Wachsende Langzeitarbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen</i>	24
<i>In vielen Berufssegmenten steigende Arbeitslosigkeit.....</i>	25
<i>Die Unterbeschäftigung stieg geringer als die Arbeitslosigkeit</i>	26
THEMA: GEFLÜCHTETE MENSCHEN	27
<i>Die Beschäftigung der geflüchteten Menschen steigt deutlich an.....</i>	27
<i>Sinkende Arbeitslosigkeit von Menschen aus den Asylherkunftsländern</i>	28
GEMELDETE ARBEITSSTELLEN	29
<i>Geringe Zahl neu gemeldeter Arbeitsstellen.....</i>	29
<i>Starker Einbruch der Nachfrage nach Helferinnen und Helfern.....</i>	30
<i>Weitgehend stabiler Stellenbestand trotz geringer Stellenmeldungen.....</i>	31
<i>Viele Stellenmeldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung, aber sinkend.....</i>	32
<i>Anforderungsniveaus der gemeldeten Stellen passen nicht zu den Arbeitslosen.....</i>	33
KURZARBEIT	34
<i>Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zuletzt leicht steigend.....</i>	34
<i>Mehr Männer als Frauen von Kurzarbeit betroffen</i>	35
FACHKRÄFTESITUATION UND WEITERBILDUNG	36
<i>Eine Vielzahl von Berufsgruppen mit Fachkräfteengpässen.....</i>	36
<i>Rund 22.200 Berufsabschlüsse werden durch geförderte Weiterbildung anvisiert.....</i>	37

Der paradoxe Arbeitsmarkt

Das Jahr 2025 stellt den Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen vor erhebliche Herausforderungen – und macht zugleich seine besondere Dynamik sichtbar. Trotz eines historischen Höchststands sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung liegt die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen bei rund 783.000 und damit über dem Niveau von 2010. Während einzelne Branchen, insbesondere das verarbeitende Gewerbe, Beschäftigungsrückgänge verzeichnen, wachsen andere Bereiche wie das Sozial- und Gesundheitswesen sowie Erziehung und Unterricht weiter.

Der Arbeitsmarkt bleibt dabei hochgradig in Bewegung: Allein im Jahr 2025 wurden über 3,2 Millionen Zu- und Abgänge in und aus Arbeitslosigkeit registriert. Diese Dynamik ist Herausforderung und Chance zugleich. Sie verdeutlicht das paradoxe Phänomen eines Arbeitsmarkts, in dem steigende Arbeitslosigkeit, Fachkräfteengpässe und Beschäftigungswachstum gleichzeitig existieren.

Gerade darin liegen Gestaltungsspielräume. Insbesondere Menschen mit kurzen Arbeitslosigkeitsphasen sowie Gruppen, die im Einstellungsprozess häufig übersehen werden – etwa ältere Menschen, Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen oder zugewanderte Fachkräfte – bieten ein großes Potenzial für eine nachhaltige Fachkräftesicherung.

Der tiefgreifende Wandel der beruflichen Anforderungen macht deutlich: Lebensbegleitendes Lernen wird zum Schlüssel einer zukunftsfähigen Arbeitswelt. Flexible, lebenslagenorientierte Qualifizierungsangebote sind notwendig, um Menschen in Nordrhein-Westfalen dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die enge Zusammenarbeit der Akteure am Arbeitsmarkt. Modellprojekte zeigen, dass vernetzte, personenzentrierte und hybride Beratungsformate bürokratische Hürden abbauen und sowohl effizient als auch wertschätzend wirken – insbesondere bei komplexen Themen wie Migration oder Rehabilitation.

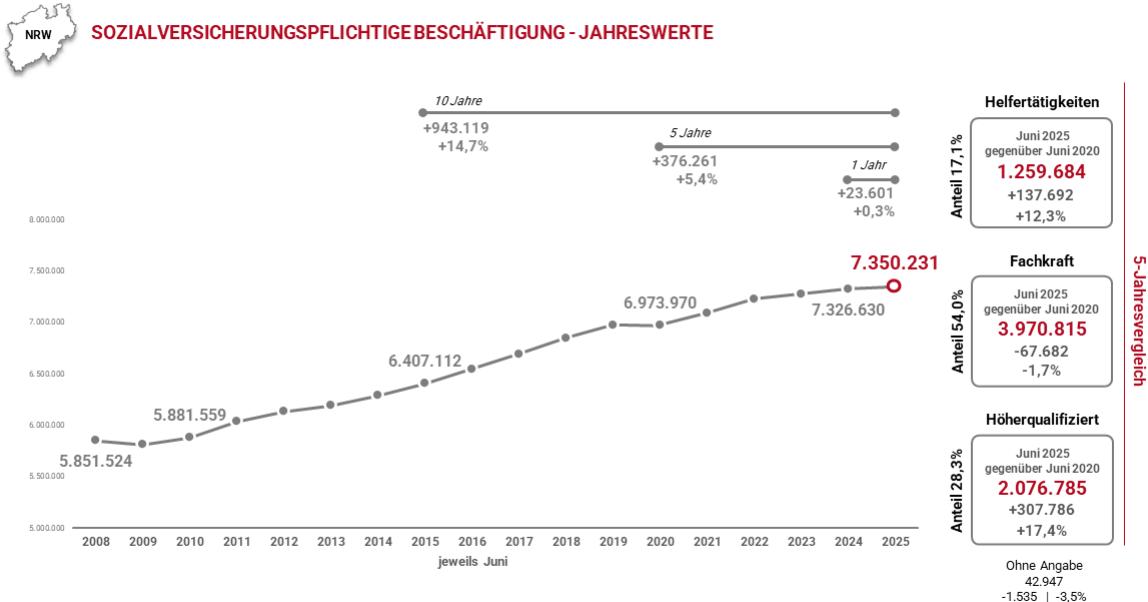
Eine vorausschauende Arbeitsmarktstrategie, die Qualifizierung stärkt und Übergänge von Arbeit in Arbeit gezielt unterstützt, kann dazu beitragen, Fachkräfte zu sichern und den Wandel aktiv zu gestalten. So lassen sich die Potenziale der Menschen in Nordrhein-Westfalen besser nutzen und die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes nachhaltig fördern.

Das Wichtigste in Kürze

- Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2025 zeigt eine paradoxe Entwicklung: steigende Beschäftigung bei gleichzeitig wachsender Arbeitslosigkeit. Fachkräfteengpässe bleiben in vielen Berufen ein zentrales Hemmis bei der Stellenbesetzung.
- Von Juni 2024 bis Juni 2025 stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um rund 23.600 Personen (+0,3 Prozent). Dieser Zuwachs entfiel vollständig auf ausländische Staatsangehörige, während die Beschäftigung der deutschen Staatsangehörigen leicht zurückging.
- Im Oktober 2025 wurde in einer ersten Hochrechnung die höchste jemals gemessene sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen mit rund 7.434 Millionen Beschäftigten gezählt.
- Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohten Beschäftigungen sank weiter: Im Juni 2025 gab es rund 24.800 Minijobs (-2,4%) weniger als ein Jahr zuvor.
- Im Jahr 2025 zeigte sich in Nordrhein-Westfalen eine saisonübliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit, jedoch in vielen Monaten mit einer leichten Abweichung nach unten. Dies deutet trotzdem auf eine Rückkehr zur Normalität hin, nachdem in den Jahren 2023 und 2024 saisonale Muster teilweise ausblieben.
- Im Jahresdurchschnitt 2025 waren insgesamt 783.416 Personen arbeitslos, rund 33.700 Personen oder 4,5 Prozent mehr als im Jahr 2024. Der Anstieg schwächte sich im Jahresverlauf deutlich ab; der Vorjahresabstand wurde seit Mai 2025 von Monat zu Monat kleiner und lag im Dezember 2025 nur noch um rund zwei Prozent über dem Vorjahreswert.
- Im Jahr 2025 wurden in der Summe 278.854 Arbeitsstellen gemeldet. Dies entspricht gegenüber der Jahressumme 2024 einem Rückgang von rund 9.000 Stellen oder -3,1 Prozent. Im gesamten Jahresverlauf blieben die Arbeitskräfteanfrage hinter den saisonal üblichen Stellenmeldungen der vergangenen Jahre zurück.

BESCHÄFTIGUNG

Wachsende Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen



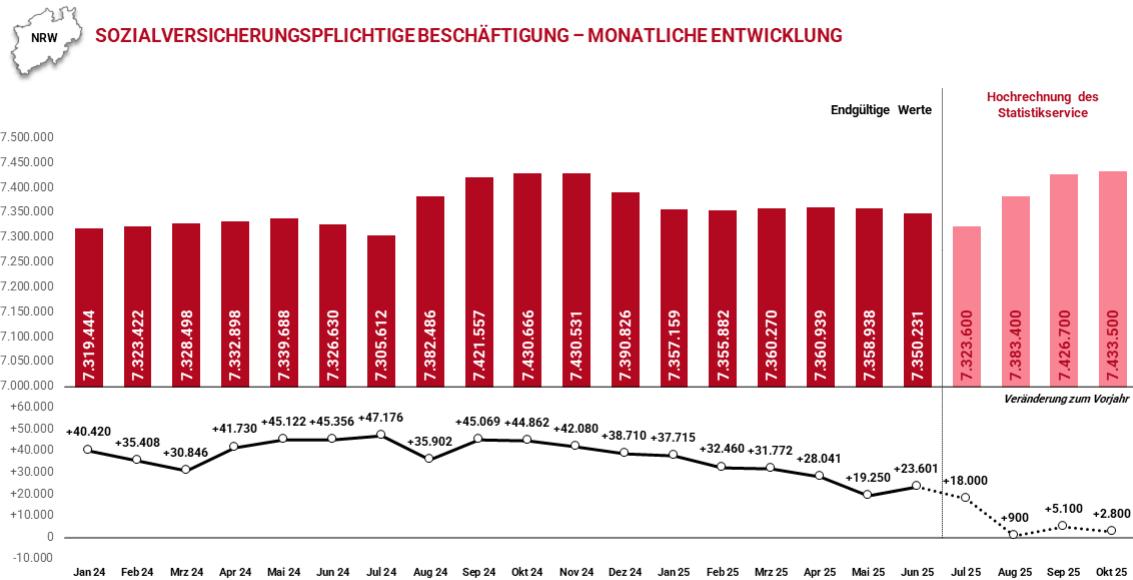
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Nordrhein-Westfalen, Juni 2008 bis Juni 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen wächst seit 2009 durchgehend an. Allerdings hat sich die Wachstumsdynamik zum Vorjahr abgeschwächt. Im Juni 2025 waren rund 7.350.200 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, etwa 23.600 Personen oder 0,3 Prozent mehr als im Juni 2024.
 - Innerhalb von fünf Jahren wuchs die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um über 376.000 Personen, ein Plus von 5,4 Prozent. In den vergangenen zehn Jahren stieg die Beschäftigung sogar um über 943.000 Menschen an. Dies entspricht einer Steigerung von 14,7 Prozent.
 - Die Beschäftigungsstruktur verändert sich deutlich: Während die Zahl der höherqualifizierten Menschen (+17,4 Prozent) und der Helferinnen und Helfer (+12,3 Prozent) zunahm, ging die Zahl der Fachkräfte zwischen Juni 2020 bis Juni 2025 um rund 67.700 Personen (-1,7 Prozent) zurück.

Hintergrund

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen unter anderem Auszubildende, Praktikanten, Werkstudenten, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten. Nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gezählt werden die geringfügig Beschäftigten, für die nur pauschale Sozialversicherungsabgaben zu leisten sind. Auch Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sowie Berufs- und Zeitsoldaten zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

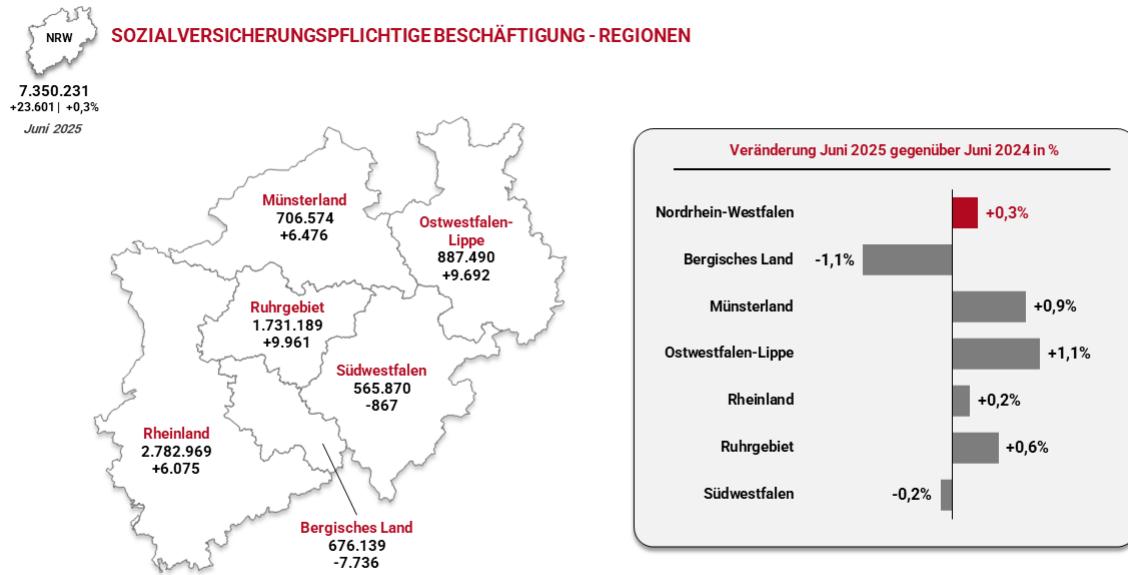
Höchststand der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in NRW



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Nordrhein-Westfalen, Januar 2024 bis Oktober 2025 (Juli bis Oktober 2025 als Hochrechnung); Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im September 2024 erreichte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen erstmals die Marke von 7,4 Millionen Beschäftigten. In einer ersten Hochrechnung für den Oktober 2025 wurde die höchste je gemessene Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen mit rund 7,434 Millionen Personen gezählt.
- Trotz der positiven Entwicklung sinkt die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr immer weiter ab. Die Hochrechnung für Oktober 2025 lag nur noch um 2.800 Personen über dem Wert aus Oktober 2024.
- Die sinkenden Veränderungsraten sind vor allem auf die gedämpfte Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und in der Arbeitnehmerüberlassung zurückzuführen. Laut Hochrechnung waren im Oktober 2025 rund 29.100 Personen weniger im verarbeitenden Gewerbe und rund 12.700 Personen weniger in der Arbeitnehmerüberlassung sozialversicherungspflichtig beschäftigt als ein Jahr zuvor. Auch im Einzelhandel führte die schwache Konsumnachfrage zu einem Rückgang um rund 6.600 Beschäftigte.
- In den übrigen Dienstleistungsbranchen hingegen wächst die Beschäftigung überwiegend weiter, wobei die Fachkräfteengpässe zunehmend eine bremsende Wirkung zeigen.

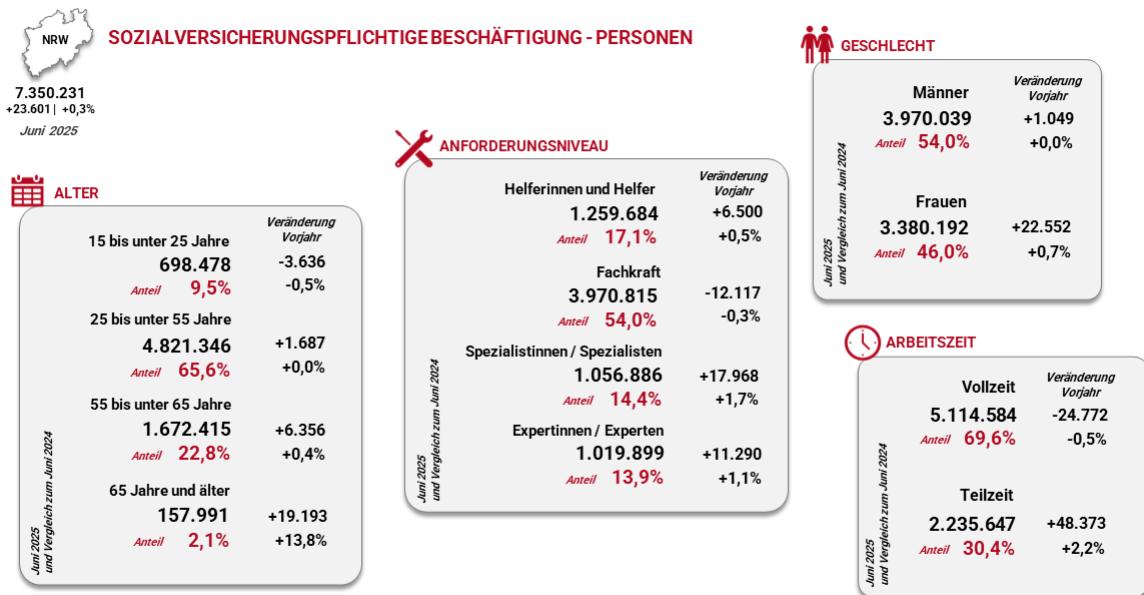
Wachstum der Beschäftigung ist nicht flächendeckend



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Nordrhein-Westfalen und Arbeitsmarktregionen, Juni 2025 und Veränderung zum Vorjahr in Prozent; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Beschäftigung entwickelt sich regional unterschiedlich. Im Bergischen Land und in Südwestfalen sank die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zwischen Juni 2024 und Juni 2025 um -1,1 Prozent und -0,2 Prozent ab. In allen anderen Regionen wächst die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einem Korridor von 0,2 bis 1,1 Prozent.
- Im Bergischen Land sank die Beschäftigung vor allem in einigen industriellen Branchen ab, wie beispielsweise im Metallbereich und in der Herstellung von Kraftfahrzeugteilen. Diese Rückgänge konnten durch die Dienstleistungsbranchen nicht mehr ausreichend kompensiert werden, obwohl es ein deutliches Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Erziehung und des Unterrichts gab.
- In Südwestfalen sank die Beschäftigung im produzierenden Sektor, hier vorrangig in den industriellen Branchen ab. Zusätzlich sank die Beschäftigung auch in der dem verarbeitenden Gewerbe nahestehenden Arbeitnehmerüberlassung. Ein Beschäftigungsplus gab es vor allem im öffentlichen Sektor mit dem Sozialwesen und der öffentlichen Verwaltung.
- Vor allem der öffentliche Sektor mit dem Gesundheits- und Sozialwesen und der öffentlichen Verwaltung hat im Münsterland zur Beschäftigungssteigerung beigetragen. Allerdings verloren auch im Münsterland vor allem die industriellen Branchen. Der Dienstleistungssektor konnte hier aber die Verluste ausgleichen.

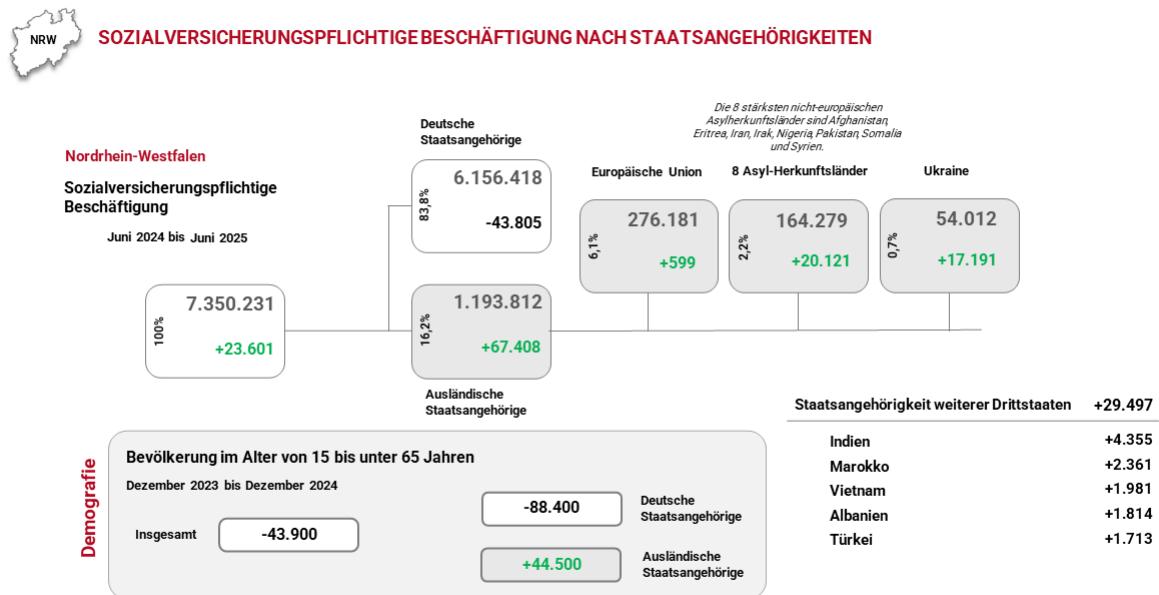
Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in Nordrhein-Westfalen



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, Juni 2025 und Veränderung zum Vorjahr in Prozent; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die demografische Entwicklung führte zu einer sinkenden Beschäftigung der jungen Menschen unter 25 Jahren und zu einer steigenden Beschäftigung älterer Arbeitskräfte. Auch in der Bevölkerung wird diese Altersgruppe immer größer, was ein Wachstum der Beschäftigung begünstigt. Die Menschen werden in ihrem Beschäftigungsverhältnis älter. Die Chancen älterer Arbeitskräfte, eine Arbeitsstelle zu erhalten, falls Arbeitslosigkeit eingetreten ist, sind allerdings noch immer geringer als die von jüngeren Menschen.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen wuchs zwischen Juni 2024 und Juni 2025 mit einem Plus von 0,7 Prozent oder rund 22.600 Frauen. Die Beschäftigung der Männer stieg im gleichen Zeitraum marginal um rund 1.000 Männern und blieb damit nahezu unverändert. Der Zuwachs bei beiden Geschlechtern entstand ausschließlich in den Teilzeittätigkeiten, die Zahl der Beschäftigten mit Vollzeittätigkeiten sank jeweils ab.
- Insgesamt wuchs die Teilzeitbeschäftigung um 2,2 Prozent an, die Vollzeitbeschäftigung sank um -0,5 Prozent. Rund 30 Prozent der Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen sind nicht mit voller Stundenzahl tätig. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Während rund 14 Prozent der Männer in Teilzeit arbeiten, sind es bei den Frauen knapp die Hälfte. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) prognostiziert für Deutschland für die Jahre 2025 und 2026 ein leicht steigendes Stunden-Arbeitsvolumen, nachdem es im Jahr 2024 um -0,2 Prozent sank. Das Arbeitsvolumen würde damit im Jahr 2025 mit 61,663 Milliarden Arbeitsstunden nur knapp unterhalb des Rekordjahres 2019 mit 62,141 Milliarden Arbeitsstunden liegen.

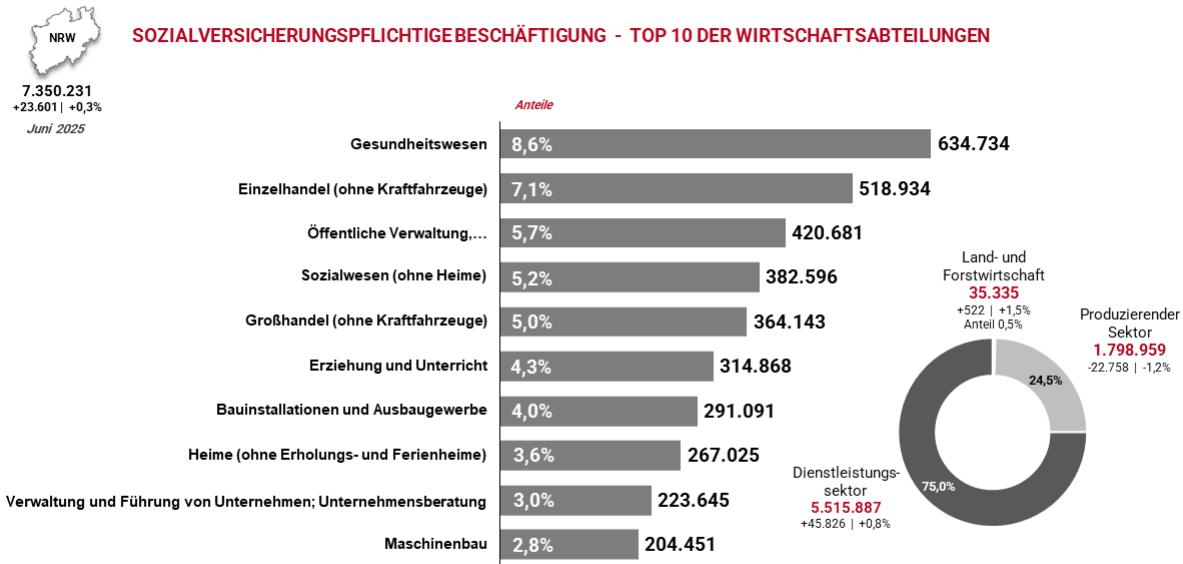
Steigende Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Staatsangehörigkeit, Nordrhein-Westfalen, Juni 2025 und Veränderung zum Vorjahr in Prozent; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von ausländischen Staatsangehörigen wuchs im Zeitraum von Juni 2024 bis Juni 2025 um rund 67.410 Beschäftigte oder 6,0 Prozent kräftig an, während die Beschäftigung von deutschen Staatsangehörigen um rund 43.810 Personen oder 0,7 Prozent sank. Dies entspricht der demografischen Entwicklung in der erwerbsfähigen Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren. Die Zahl der deutschen Staatsangehörigen nimmt ab, während die ausländische Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wächst.
- Das Wachstum der ausländischen Beschäftigten ist zu mehr als der Hälfte auf Staatsangehörige aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylherkunftsstaaten und aus der Ukraine zurückzuführen. Die Beschäftigung von ukrainischen Staatsangehörigen wuchs um rund 17.200 Personen oder 46,2 Prozent, die der Staatsangehörigen aus den acht stärksten Asylherkunfts ländern um 20.120 Beschäftigte oder 14,0 Prozent an. Hier sticht vor allem die syrische Staatsangehörigkeit mit einem Plus von 10.700 Personen oder 17,0 Prozent heraus.
- Die Beschäftigung von Staatsangehörigen aus der Europäischen Union stieg um rund 600 Beschäftigte oder 0,1 Prozent, darunter 4.210 Beschäftigte oder 4,8 Prozent aus Rumänien. Die Beschäftigung der Staatsangehörigen aus weiteren Drittstaaten stieg um rund 29.500 Personen oder +4,4 Prozent, darunter ein Plus von rund 4.360 Personen oder 20,2 Prozent aus Indien, von rund 2.360 Personen oder 12,8 Prozent aus Marokko und von rund 2.000 Personen oder 23,6 Prozent aus Vietnam.

Hohe Beschäftigung im Gesundheitswesen



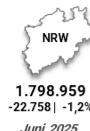
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsabteilungen, Nordrhein-Westfalen, Juni 2025 und Vergleich zum Juni 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung befindet sich in Nordrhein-Westfalen im strukturellen Wandel. Während der Dienstleistungssektor um rund 45.800 Personen (+0,8 Prozent) wuchs, ging die Beschäftigung im produzierenden Sektor um rund 22.800 Beschäftigte (-1,2 Prozent) zurück. ab. Eine differenziertere Betrachtung beider Sektoren offenbart jedoch, dass es sowohl im produzierenden als auch im Dienstleistungssektor Branchen gibt, die einen Beschäftigungsaufbau verzeichnen, während andere einen Rückgang erleben. Eine detaillierte Analyse finden Sie auf den folgenden zwei Seiten.
 - Den höchsten Beschäftigungsstand verzeichnet das Gesundheitswesen mit einem Anteil von 8,6 Prozent an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in NRW, gefolgt von dem Einzelhandel und der öffentlichen Verwaltung. Aus den industriellen Branchen findet sich unter den Top 10 lediglich der Maschinenbau mit einem Anteil von 2,8 Prozent der Beschäftigten.
 - Viele Branchen leiden unter einer schwachen Nachfrage, vor allem aus dem Inland. Laut der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in NRW (Herbst 2025) sehen 58 Prozent der Unternehmen die Inlandsnachfrage als Konjunkturrisiko. Industriebetriebe sogar zu 68 Prozent. Den Fachkräftemangel sieht mit 45 Prozent fast die Hälfte der Unternehmen als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung an.

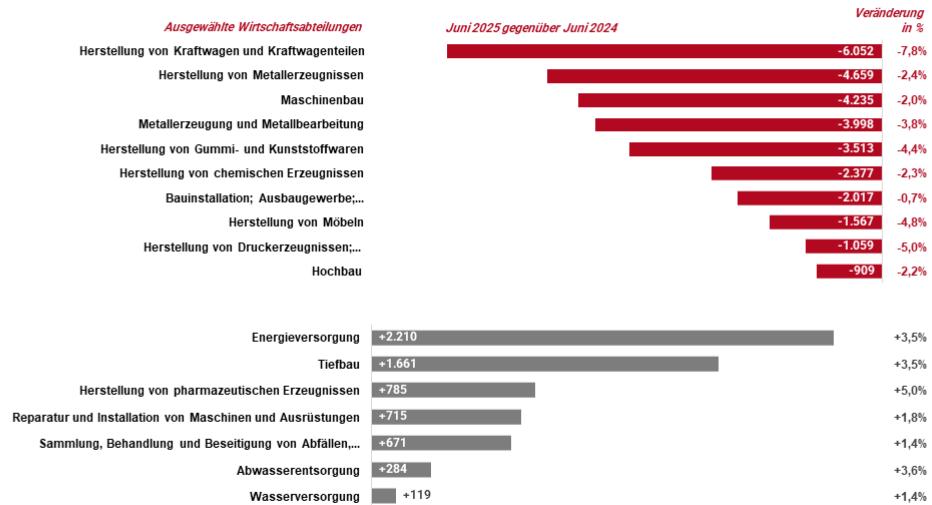
Hintergrund

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) ist hierarchisch aufgebaut und besteht aus fünf Ebenen: Die oberste Ebene der Wirtschaftsabschnitte enthält nur 21 Kategorien, die dann in Wirtschaftsabteilungen, -gruppen, -klassen und schließlich -unterklassen – mit 839 Kategorien – unterteilt werden können.

Beschäftigungsrückgänge im verarbeitenden Gewerbe



SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG – PRODUZIERENDER SEKTOR INKLUSIVE BAUSEKTOR



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen, Nordrhein-Westfalen, Juni 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der produzierende Sektor verlor von Juni 2024 bis Juni 2025 rund 23.000 Arbeitsplätze. Dies entspricht einem Rückgang von 1,2 Prozent. Aber nicht alle Branchen waren davon betroffen. Eine wachsende Beschäftigung war überwiegend in den Versorgungs- und Entsorgungsbranchen erkennbar. Auch der Tiefbau, der stark vom Infrastrukturpaket der Bundesregierung profitiert, konnte die Beschäftigung steigern.
- Verluste liegen überwiegend in den traditionellen industriellen Branchen vor. Viele Branchen mit einem im Vergleich zu Deutschland hohem Beschäftigungsanteil in Nordrhein-Westfalen verlieren deutlich. Hierzu zählen zum Beispiel die Metallerzeugung und Metallbearbeitung, die Herstellung von Möbeln und die Herstellung von chemischen Erzeugnissen. Der Maschinenbau, der zu den Top 10 der stärksten Wirtschaftsabteilungen zählt, hat etwa zwei Prozent seiner Beschäftigten verloren.
- Sobald die Konjunktur wieder anzieht, ist es wahrscheinlich, dass sich die Beschäftigungsentwicklung wieder stabilisiert. Es ist aber unwahrscheinlich, dass das Beschäftigungsniveau der Vergangenheit wieder erreicht wird. Zum einen führt die demografische Entwicklung zu einem geringeren Bewerberpool. Zum anderen wird die in der Industrie schon immer traditionell starke Innovationskraft dafür sorgen, dass bisher von Menschen ausgeführte Tätigkeiten zunehmend von Maschinen und Anlagen übernommen werden.

Ein Beschäftigungsplus in der Dienstleistung, aber nicht in allen Branchen



SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG – DIENSTLEISTUNGSSEKTOR

5.515.887
+45.826 | +0,8%

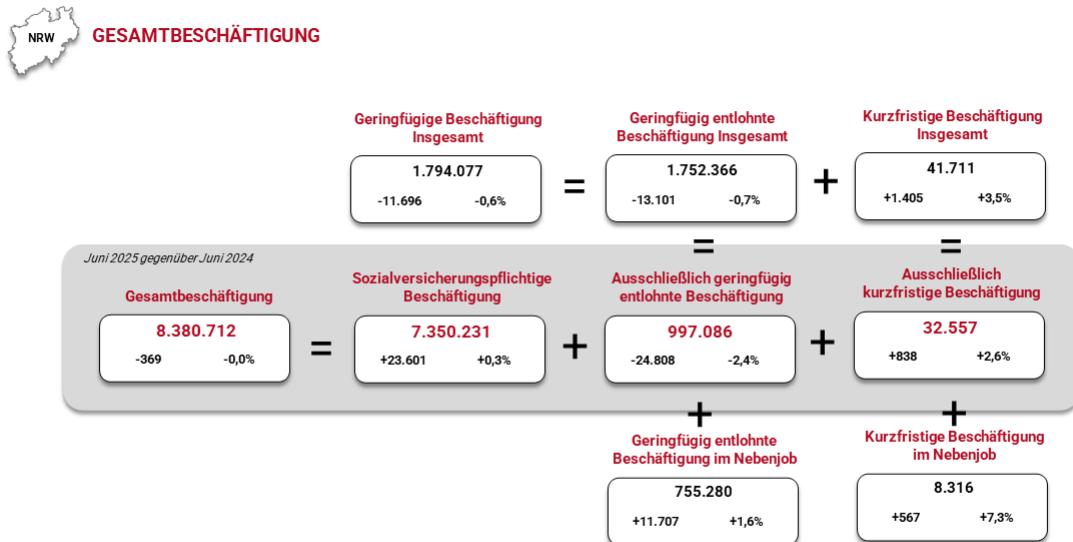
Juni 2025

Bereich Handel, Logistik, Verkehr (Auswahl)				Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen, Information und Kommunikation (Auswahl)			
Personenbeförderung im Landverkehr				Reinigung von Gebäuden und Straßen,...	+2.262	+1,8%	
Handel mit Kraftfahrzeugen	+2.797	+2,1%	Architektur- und Ingenieurbüros	+1.850	+1,8%		
Post-, Kurier- und Expressdienste	+190	+0,2%	Versicherungsdienstleistungen	+1.455	+3,4%		
Güterbeförderung im Landverkehr	-319	-0,4%	Dienstleistungen der Informationstechnologie	+1.289	+0,7%		
Lagerel,...	-1.027	-0,6%	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung,...	+1.039	+1,3%		
Einzelhandel	-1.718	-0,3%	Finanzdienstleistungen	+1.020	+0,9%		
Großhandel	-3.777	-1,0%	Wach- und Sicherheitsdienste	+585	+1,7%		
Bereich Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Soziales (Auswahl)				Verlagswesen	-426	-2,1%	
Öffentliche Verwaltung, Erziehung, Unterricht				Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	-1.015	-0,6%	
Öffentliche Verwaltung	+7.588	+1,8%	Forschung und Entwicklung	-1.131	-2,4%		
Weiterführende Schulen	+4.369	+9,4%	Werbung und Marktforschung	-1.172	-3,7%		
Kinderärzte und Vorschulen	+2.487	+2,3%	Public-Relations- und Unternehmensberatung	-1.308	-2,5%		
Grundschulen	-2.297	-9,3%	Call Center	-1.407	-4,5%		
Gesundheitswesen				Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	-11.515	-7,7%	
Krankenhäuser	+9.728	+2,7%	Gastgewerbe (Auswahl)				
Sonstiges Gesundheitswesen (z.B. Psychotherapie, Krankengymnastik)	+3.639	+4,4%	Restaurants, Gaststätten,...	+963	+0,9%		
Arzt- und Zahnarztpraxen	+3.183	+1,9%	Beherbergung	-736	-2,1%		
Sozialwesen				Caterer, Verpflegungsdienstleistungen,...	-914	-2,5%	
Soziale Betreuung älterer Menschen und behinderter Menschen	+6.745	+3,2%					
Pflegeheime	+4.895	+4,0%					
Altenheime,...	+4.666	+4,6%					
Sonstiges Sozialwesen (z.B. Kindertagesbetreuung)	+4.086	+2,6%					

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen und -gruppen, Nordrhein-Westfalen, Juni 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der Dienstleistungssektor wuchs von Juni 2024 bis Juni 2025 um rund 45.800 Beschäftigte, was einem Plus von 0,8 Prozent entspricht. Allerdings gibt es auch im Dienstleistungssektor Branchen mit sinkenden Beschäftigungszahlen. Den höchsten Verlust verzeichnete die Arbeitnehmerüberlassung, die eng mit dem Produzierenden Gewerbe verbunden ist.
- Es ist davon auszugehen, dass bereits der zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz zu sinkenden Beschäftigungen in einzelnen Branchen führen kann. Hierzu zählen zum Beispiel die Call Center, die Public Relations oder die Werbung und Marktforschung. Der Einsatz künstlicher Intelligenz kann in diesen Bereichen zu einer Automatisierung von Aufgaben führen, die bisher von Menschen durchgeführt wurden, was wiederum zu einem geringeren Bedarf an Arbeitskräften führt. Dies ist nicht zwangsläufig kritisch zu sehen, da zukünftig aufgrund der demografischen Entwicklung mit einem kleineren Bewerberpool zu rechnen ist und es schwieriger wird, freie Stellen zu besetzen.
- Vor allem in den konjunkturunabhängigen Branchen des Gesundheits- und Sozialwesens, der öffentlichen Verwaltung und der Erziehung und des Unterrichts wächst die Beschäftigung an. Insbesondere die Krankenhäuser, die öffentliche Verwaltung und die soziale Betreuung von älteren Menschen und behinderten Menschen erleben ein deutliches Wachstum. Zur sozialen Betreuung zählen unter anderem die ambulanten Altenpflegedienste. Diese Entwicklung zeigt die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen in diesen Bereichen, die durch demografische Veränderungen und die Alterung der Gesellschaft vorangetrieben wird.

Hoher Anteil der Sozialversicherungspflicht an der Gesamtbeschäftigung



Beschäftigung nach Beschäftigungsformen, Nordrhein-Westfalen, Juni 2025 und Vergleich zum Juni 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

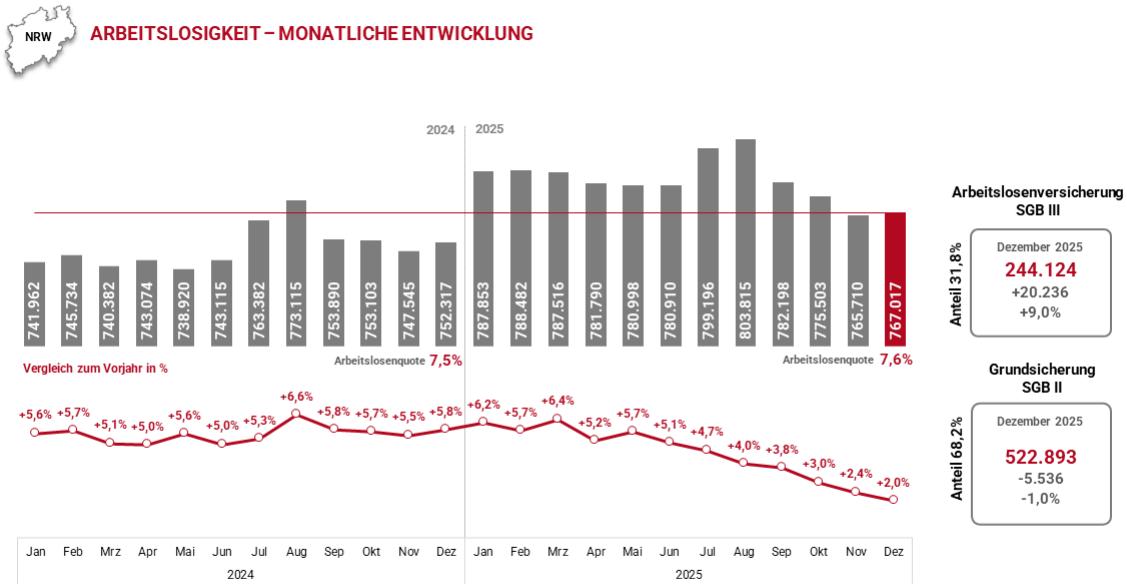
- Insgesamt befanden sich im Juni 2025 in Nordrhein-Westfalen 8.380.712 Menschen in einer Beschäftigung. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung stieg in den vergangenen Jahren stetig an und macht derzeit rund 87,7 Prozent aus. Die Gesamtbeschäftigung bildet sich aus der Summe der sozialversicherungspflichtigen und der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung.
- Neben den mehr als sieben Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im Juni 2025 noch 1.794.077 Menschen geringfügig beschäftigt. Davon gingen rund eine Million Menschen ausschließlich einer geringfügig entlohnnten Beschäftigung nach. Die ausschließlich ausgeübte kurzfristige Beschäftigung hat in Nordrhein-Westfalen eine untergeordnete Bedeutung. An der Gesamtbeschäftigung hatte sie im Juni 2025 mit 32.557 Personen lediglich einen Anteil von rund 0,4 Prozent.
- Zusätzlich übten 755.280 Beschäftigte eine geringfügig entlohnte Beschäftigung und 8.316 Beschäftigte eine kurzfristige Beschäftigung im Nebenjob aus.

Hintergrund

In der Beschäftigungsstatistik ergeben sich die „geringfügig Beschäftigten“ als Summe aus „geringfügig entlohnnten Beschäftigten“ und „kurzfristig Beschäftigten“. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung lag im Jahr 2025 vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung im Monat 603 Euro nicht überschritten hat. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Geringfügig entlohnte Beschäftigte sind versicherungsfrei, der Arbeitgeber zahlt eine pauschale Abgabe von 30 Prozent. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage festgelegt ist.

ARBEITSLOSIGKEIT

Grundsätzlich saisonübliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit



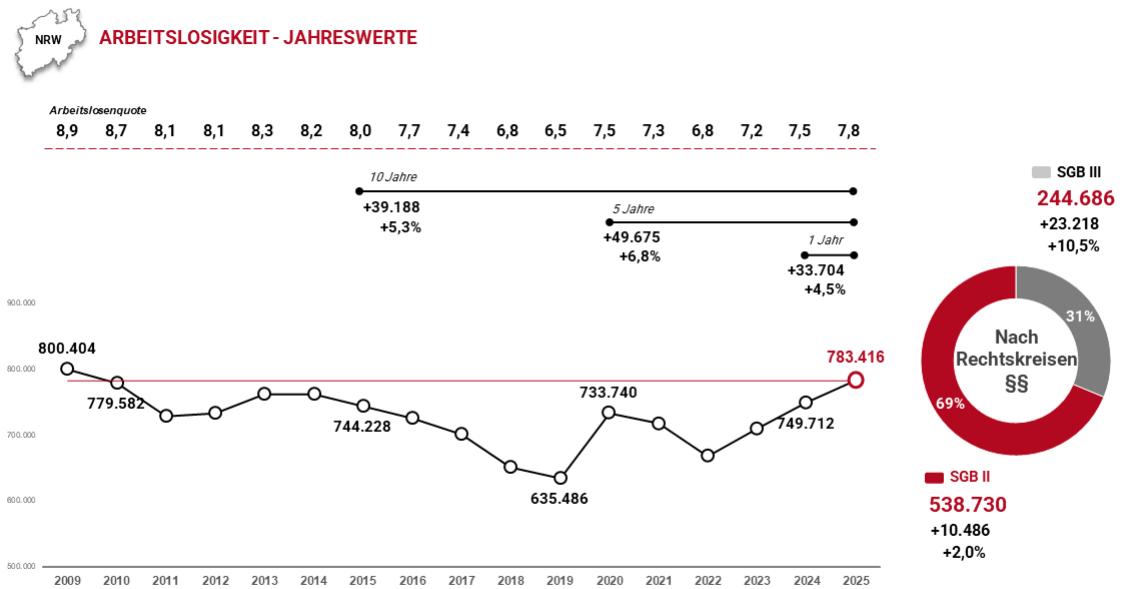
Arbeitslosigkeit, Nordrhein-Westfalen, Januar 2024 bis Dezember 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Jahr 2025 zeigte sich in Nordrhein-Westfalen eine saisonübliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit, jedoch in vielen Monaten mit einer leichten Abweichung nach unten. Dies deutet trotzdem auf eine Rückkehr zur Normalität hin, nachdem in den Jahren 2023 und 2024 zum Teil keine saisonüblichen Entwicklungen erkennbar waren. Insbesondere die Frühjahrsbelebung fiel in beiden Jahren nahezu vollständig aus. Als Ergebnis davon verringerte sich der Abstand zum Vorjahreswert seit Mai 2025 kontinuierlich. Aber: Erstmals seit April 2010 wurde im August 2025 die Grenze von 800.000 Arbeitslosen überschritten.
- Im Rechtskreis SGB II lag die Arbeitslosigkeit zum Jahresende sogar unter dem Wert des Vorjahrs. Im Gegensatz dazu blieb die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um rund neun Prozent höher. Daraus folgt: Nachdem in den Jahren 2022 bis 2024 die Fluchtzuwanderung zum großen Teil für das Wachstum der Arbeitslosigkeit verantwortlich war, waren es im Jahr 2025 hauptsächlich konjunkturelle Gründe. Personen, die aus einer Beschäftigung heraus arbeitslos werden, erhalten in der Regel zunächst Arbeitslosengeld.

Hintergrund

Im Jahresverlauf entwickelt sich die Arbeitslosigkeit in einem saisonüblichen Muster, welches nur selten durchbrochen wird. Im Januar und Februar wächst die Arbeitslosigkeit im Regelfall. Befristete Beschäftigungsverhältnisse enden zum Jahresende, Auszubildende schließen ihre Prüfungen ab, werden aber nicht in allen Fällen übernommen. Danach sinkt die Arbeitslosigkeit bis zum Juni. Die Monate Juli und August werden durch die Sommerferien beeinflusst. Schulabgängerinnen und Schulabgänger melden sich zur Überbrückung bis zum Beginn der weiterführenden Bildung arbeitslos, auch in diesen Monaten werden nicht alle Auszubildenden von ihren Arbeitgebern übernommen. Ab September bis in den November, teilweise auch Dezember, sinkt die Arbeitslosigkeit wieder.

Arbeitslosigkeit wächst weiter in beiden Rechtskreisen



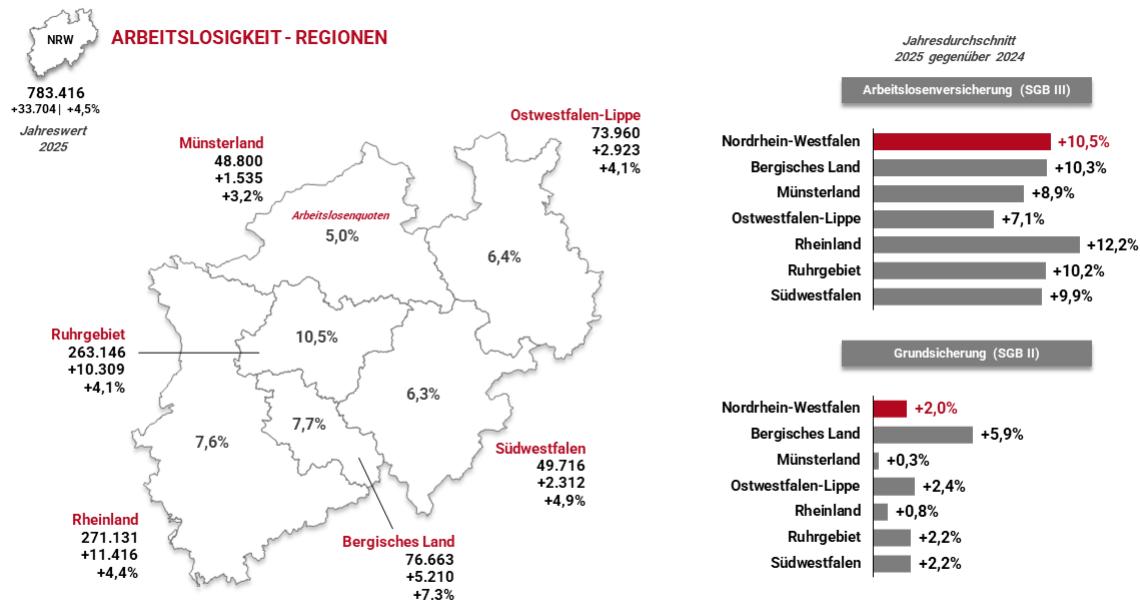
Arbeitslosigkeit, Nordrhein-Westfalen, 2009 bis 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre wirken weiterhin auf den Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Die Arbeitslosigkeit des Jahres 2025 lag mit durchschnittlich 783.416 Arbeitslosen so hoch wie seit 2009 nicht mehr. Damals überschritt die Arbeitslosigkeit knapp die Grenze von 800.000 Arbeitslosen.
- Die wirtschaftliche Entwicklung hat einen negativen Einfluss auf den Arbeitsmarkt, was zu einer Vorsicht bei den Unternehmen bei der Einstellung von Arbeitskräften führt. Dieser Trend betrifft nicht nur die direkte Einstellung von Arbeitskräften, sondern auch Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Arbeitgeber. Infolgedessen haben Arbeitslose geringere Chancen, ihre Arbeitslosigkeit zu beenden.
- Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2025 rund 7,8 Prozent, dies bedeutet eine Steigerung von 0,3 Prozentpunkten gegenüber 2024. Die Arbeitslosenquote wird anhand der Zahl der Arbeitslosen und der Zahl der zivilen Erwerbspersonen errechnet (siehe auch „Hintergrund“). Letztere hat in den vergangenen Jahren einen deutlichen Anstieg erfahren. Somit lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2015 mit 8,0 Prozent höher als im Jahr 2025, obwohl die Zahl der Arbeitslosen um etwa 39.000 Personen unter dem Niveau von 2025 lag.

Hintergrund

Die Arbeitslosenquote wird errechnet, indem die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen als Quoten in Beziehung gesetzt werden. Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen. Die gebräuchliche Arbeitslosenquote bezieht alle zivilen Erwerbstätige ein, dies ist die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Die Arbeitslosenquote für das Jahr 2025 wurde auf der Basis von rund 10 Millionen zivilen Erwerbspersonen in Nordrhein-Westfalen errechnet.

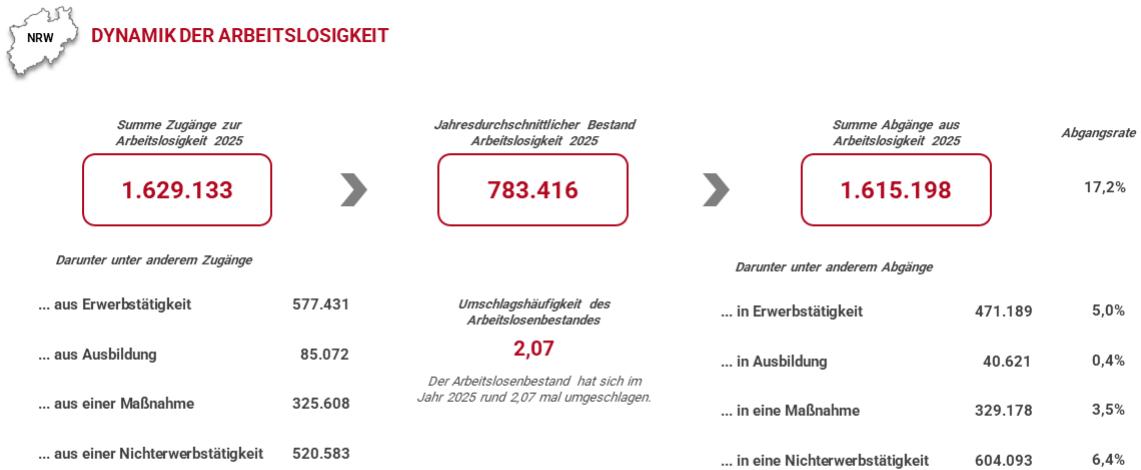
Flächendeckend wachsende Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt



Arbeitslosigkeit, Nordrhein-Westfalen und Arbeitsmarktregionen, Jahreswert 2025 und Veränderung zum Jahr 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- In allen Regionen in Nordrhein-Westfalen stieg die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Jahr 2025 gegenüber dem Jahreswert 2024 an. Am stärksten stieg die Arbeitslosigkeit im Bergischen Land mit +7,3 Prozent. Die geringste Steigerung lag im Münsterland mit +3,2 Prozent. Die Arbeitslosenquoten reichen von 5,0 Prozent im Münsterland bis zu 10,5 Prozent im Ruhrgebiet.
- Die Ruhrgebiets-Stadt Gelsenkirchen weist mit 15,2 Prozent sogar die höchste bundesweite Arbeitslosenquote aller Landkreise und kreisfreien Städte auf. Die geringste Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen weist der Kreis Coesfeld im Münsterland mit 4,2 Prozent auf.
- Vor allem die Arbeitslosigkeit der Arbeitslosenversicherung, also im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches (SGB) III, stieg im gesamten Land kräftig an. Im Jahr 2025 lag sie in Nordrhein-Westfalen um 10,5 Prozent über dem Vorjahreswert, im Rheinland sogar um 12,2 Prozent. Dagegen wuchs die Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung nach dem SGB II in allen Regionen geringer. Im Jahr 2025 lag sie um 2,0 Prozent höher als im Vorjahr. Hier ist vor allem das Bergische Land mit einem Plus von 5,9 Prozent auffällig. Hierzu zählt unter anderem auch die Stadt Wuppertal, die mit einem Plus von 17,9 Prozent die höchste Steigerung aller Landkreise und kreisfreien Städte in NRW aufweist.

Die Dynamik der Arbeitslosigkeit blieb stabil



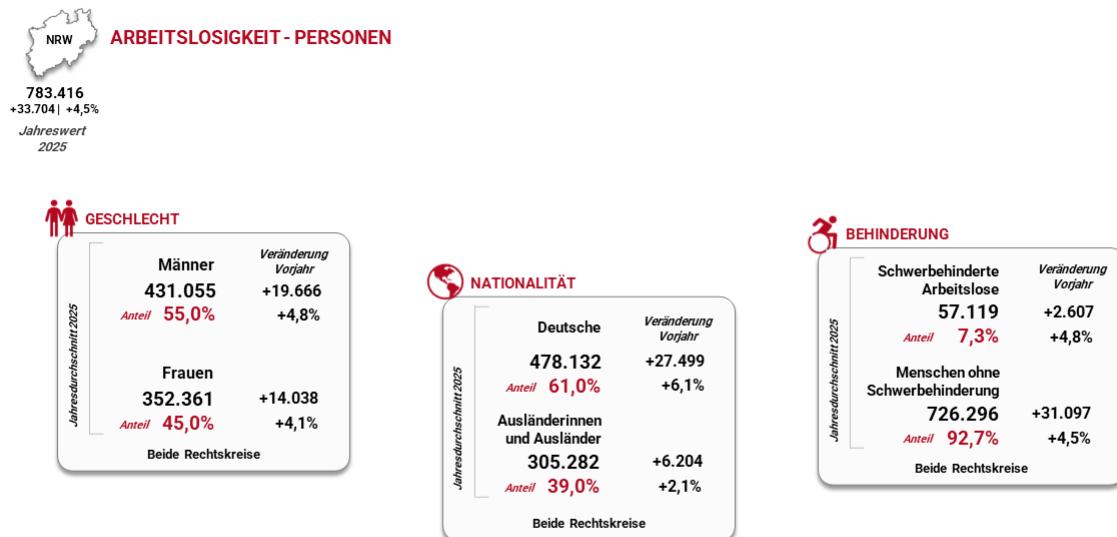
Zugänge in und Abgänge aus Arbeitslosigkeit, Nordrhein-Westfalen, Jahressummen 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Auch wenn die Arbeitslosigkeit im Jahr 2025 angestiegen ist, so ist der Arbeitsmarkt trotzdem in Bewegung. In der Summe konnten rund 471.200 Menschen ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit beenden. Dies bedeutet, dass monatlich durchschnittlich fünf Prozent der Arbeitslosen eine Erwerbstätigkeit aufnehmen konnten. Dieser Wert blieb gegenüber dem Jahr 2024 stabil.
- Der Zugang zur Arbeitslosigkeit aus einer Erwerbstätigkeit erlebte im Vergleich zum Jahr 2024 einen leichten Anstieg mit insgesamt 577.400 Zugängen, blieb aber innerhalb des Durchschnitts der arbeitsmarktl. guten Jahre vor der Corona-Pandemie. Dies unterstreicht, dass Unternehmen auch in Krisenzeiten bestrebt sind, ihre Arbeitskräfte zu halten, was durch die Gewährung von Kurzarbeitergeld unterstützt wird, mit dem Ziel, die Arbeitsplätze der Beschäftigten zu erhalten.
- Über alle Zugangsgründe hinweg wurden in der gleitenden Jahressumme im Jahr 2025 rund 1.629.100 Zugänge zur Arbeitslosigkeit gezählt. Dies waren rund 5.500 Zugänge oder -0,3 Prozent weniger als im Jahr 2024. Daneben summierten sich die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit im Jahr 2025 auf rund 1.615.200 Abgänge. Dies waren rund 20.800 Abgänge oder +1,3 Prozent mehr als im Jahr 2024. Durchschnittlich beendeten je Monat rund 17,8 Prozent der Arbeitslosen ihre Arbeitslosigkeit nach 18,0 Prozent im Jahr 2022.

Hintergrund

Der deutlich geringere Wert der Abgänge in Erwerbstätigkeit im Vergleich zu den Zugängen aus der Erwerbstätigkeit lässt sich dadurch erklären, dass hier ausschließlich Abgänge direkt aus der Arbeitslosigkeit berücksichtigt werden. Wenn beispielsweise die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit im Rahmen einer Maßnahme zur Aktivierung und Eingliederung bei einem Arbeitgeber erfolgt, wird dieser Wechsel nicht als Abgang aus der Arbeitslosigkeit gezählt.

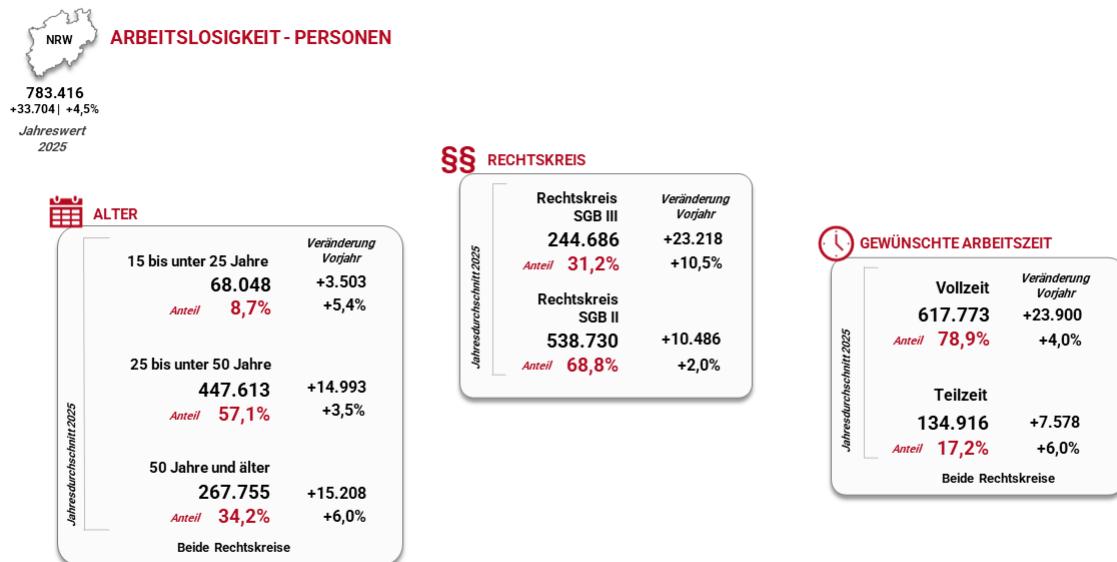
Die Arbeitslosigkeit der Männer wächst stärker als die der Frauen



Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, Jahreswert 2025 und Veränderung zum Jahr 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit unter Frauen zeigte im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 einen Anstieg um 4,1 Prozent, was 14.038 zusätzlichen arbeitslosen Frauen entspricht. Im Vergleich dazu stieg die Arbeitslosigkeit unter Männern um 4,8 Prozent oder 19.666 arbeitslose Männer an. Frauen sind oft in Branchen tätig, die weniger von konjunkturellen Schwächen betroffen sind, wie zum Beispiel im Gesundheits- und Sozialwesen. Daher sind Frauen tendenziell weniger von der Zunahme der Arbeitslosigkeit betroffen, was ihre Arbeitslosenquote im Vergleich zu Männern geringer ansteigen lässt.
- Die Arbeitslosigkeit der ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger lag im Jahr 2025 um rund 6.200 Personen oder 2,1 Prozent über dem Jahreswert 2024. Die Staatsangehörigen der Ukraine machten davon mit einem Plus von rund 3.100 Personen etwa die Hälfte aus. Die Arbeitslosigkeit der deutschen Einwohnerinnen und Einwohner wuchs dagegen stärker an um rund 6,1 Prozent.
- Die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen stieg im Jahr 2025 gegenüber 2024 um 4,8 Prozent, die Arbeitslosigkeit der Menschen ohne Schwerbehinderung wuchs um 4,5 Prozent.

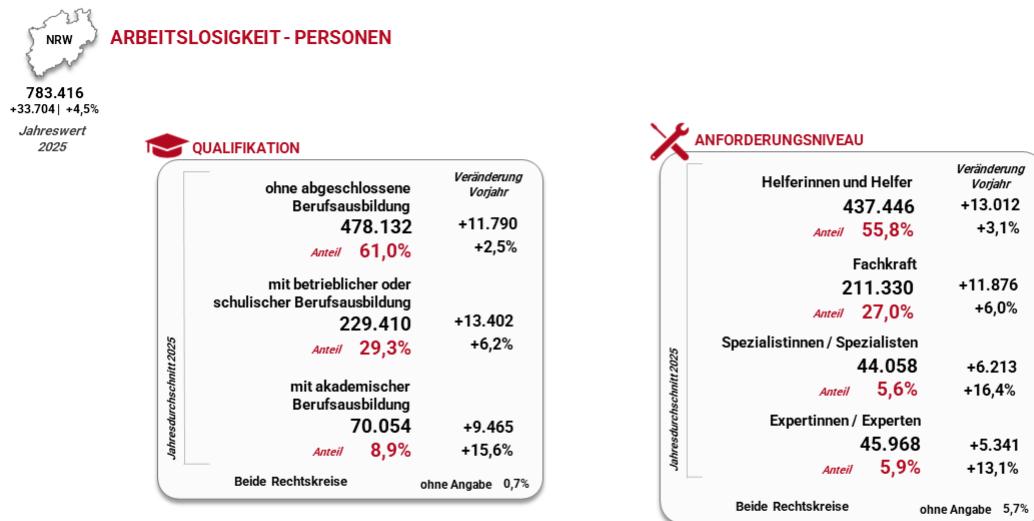
Kräftiges Wachstum der Arbeitslosigkeit älterer Menschen



Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, Jahreswert 2025 und Veränderung zum Jahr 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Arbeitslosigkeit unter älteren Menschen im Alter von 50 Jahren und älter erlebte im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 einen Anstieg um 6,0 Prozent oder 15.200 Personen, was über dem Anstieg in anderen Altersgruppen liegt. Ein wesentlicher Faktor für diesen stärkeren Anstieg ist der Wegfall einer Sonderregelung für ältere Menschen im SGB II. Bis Ende 2022 wurden Menschen, die nach Vollendung ihres 58. Lebensjahres ein Jahr lang keinen Vermittlungsvorschlag durch die Jobcenter erhalten konnten, nicht als arbeitslos gezählt. Unter der Annahme, dass diese Sonderregelung zu einem gleichbleibenden Niveau geführt hätte, wäre die Arbeitslosigkeit unter älteren Menschen um etwa 8.800 Personen niedriger.
- Die Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung (Rechtskreis SGB III) wuchs im Jahr 2025 gegenüber 2024 um 10,5 Prozent oder rund 23.200 Arbeitslosen. Die Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung (Rechtskreis SGB II) wuchs lediglich um 2,0 Prozent oder rund 10.500 Personen.
- Rund 17,2 Prozent aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen strebten im Jahr 2025 ausschließlich eine Teilzeitbeschäftigung an. Gegenüber dem Jahreswert 2024 stieg die Zahl um 6,0 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen, die eine Vollzeitstelle anstreben, stieg um 4,0 Prozent. Hauptsächlich erfolgt die Einschränkung der Arbeitszeit aufgrund von Betreuungsaufgaben in der Familie. Allerdings reduziert dies die Beschäftigungschancen, da nur etwa jede fünfte Arbeitsstelle ausschließlich für eine Teilzeitbeschäftigung gemeldet wird und zudem noch die Lage und Verteilung der Arbeitszeit mit den zeitlichen Bindungen der Arbeitslosen vereinbar sein muss.

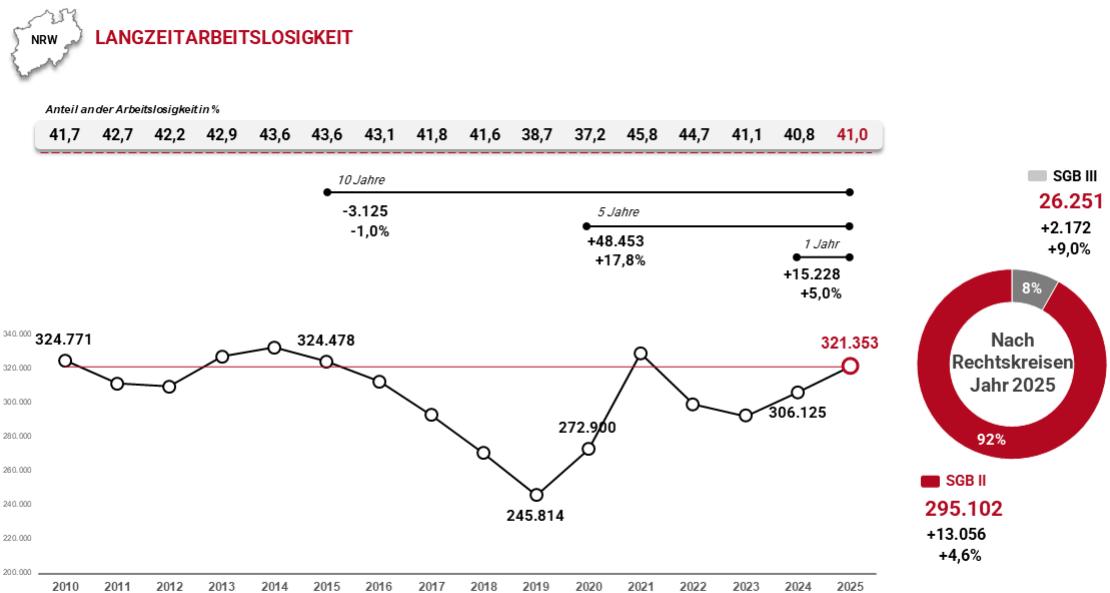
Hoher Anteil von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss



Arbeitslosigkeit nach ausgewählten Personengruppen, Nordrhein-Westfalen, Jahreswert 2025 und Veränderung zum Jahr 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Ein grundlegendes Hindernis für gute Beschäftigungschancen liegt in einem fehlenden Berufsabschluss. Immerhin mehr als drei Fünftel aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen können keine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen. Diese Arbeitslosen haben schon alleine aufgrund der Konkurrenzsituation große Schwierigkeiten, eine neue Arbeitsstelle zu finden, als ausgebildete Arbeitskräfte. Die Arbeitslosigkeit Jahr 2025 gegenüber 2024 stieg um rund 11.800 Personen oder 2,5 Prozent. Die Arbeitslosenquote betrug in Nordrhein-Westfalen im Jahresdurchschnitt 2025 rund 24,2 Prozent, die der Personen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung rund 4,1 Prozent, die der Personen mit akademischer Ausbildung rund 3,4 Prozent.
- Rund 56 Prozent der Arbeitslosen suchte eine Tätigkeit auf Helferniveau. Damit sind sie in der Arbeitslosigkeit stark überrepräsentiert. In der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung machen diese Tätigkeiten nur 17 Prozent aus. Die Zahl der arbeitslosen Helperinnen und Helfer stieg gegenüber dem Jahr 2024 um rund 13.000 Personen oder 3,1 Prozent an.
- Allerdings ist die Zahl der Arbeitslosen, die eine Tätigkeit ab der Fachkraft-Ebene aufwärts suchen, prozentual deutlicher gestiegen. Im Jahr 2025 wuchs die Zahl der Arbeitslosen, die eine Tätigkeit auf dem Niveau der dualen Ausbildung oder vergleichbar suchen, gegenüber dem Jahreswert 2024 um rund 11.900 Personen oder 6,0 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen auf der Suche nach einer spezialisierten Fachkraft-Tätigkeit stieg im gleichen Zeitraum um rund 6.200 Personen oder +16,4 Prozent, die der Arbeitslosen auf der Suche nach einer Experten-Tätigkeit um rund 5.300 Personen oder +13,1 Prozent.

Wachsende Langzeitarbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen



- Im Jahr 2024 stieg die Zahl der Menschen, die ein Jahr oder länger arbeitslos waren, deutlich an. Gründe waren zum einen ein stärkerer Zugang aus der Erwerbstätigkeit im Jahr 2025, aber vor allem die fehlenden Möglichkeiten, die Arbeitslosigkeit aufgrund der schwachen Konjunktur zu beenden. Die Arbeitslosigkeit dauerte bei vielen Menschen länger an. Wenn die Beschäftigungsmöglichkeiten wieder steigen, werden vor allem die Menschen eine neue Arbeitsstelle finden, die erst kurze Zeit arbeitslos sind.
- Die Langzeitarbeitslosigkeit wirkt sich in absoluten Werten vor allem im Rechtskreis SGB II aus, was auch mit der Regeldauer des Bezuges von Arbeitslosengeld in der Arbeitslosenversicherung von einem Jahr zusammenhängt. Mehr als neun von zehn Langzeitarbeitslosen erhalten Leistungen der Grundsicherung. Rund 54,8 Prozent aller Arbeitslosen in diesem Rechtskreis ist langzeitarbeitslos. Im Rechtskreis SGB III sind es 10,7 Prozent.

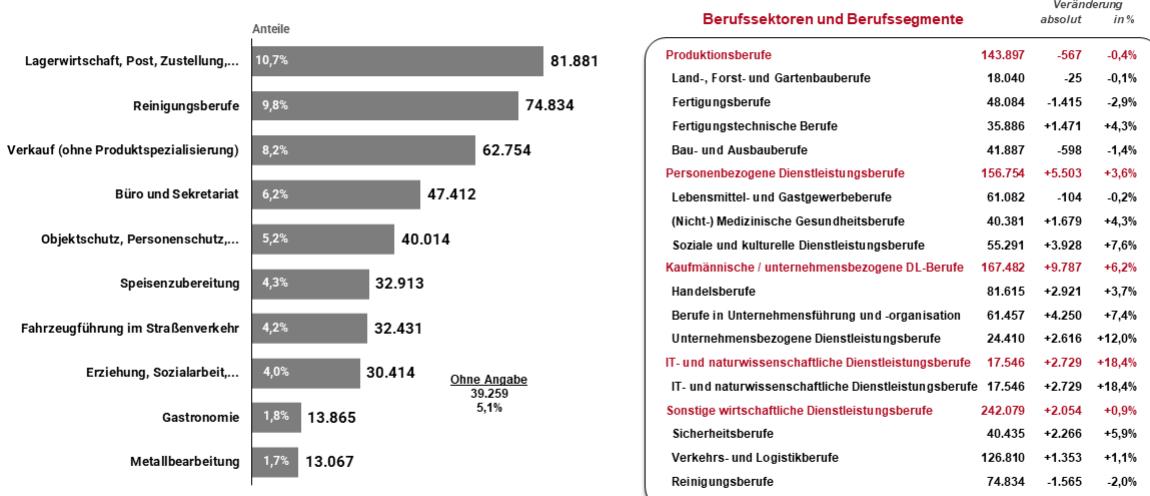
Hintergrund

Die regelmäßige Dauer des Arbeitslosengeldes nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) beträgt 12 Monate. Für ältere Arbeitslose ab 50 Jahren verlängert sich der Bezug schrittweise auf maximal 24 Monate, soweit sie die erforderlichen Anwartschaftszeiten erreichen.

In vielen Berufssegmenten steigende Arbeitslosigkeit



ARBEITSLOSIGKEIT NACH ZIELBERUFS



Dezember 2025 gegenüber Dezember 2024

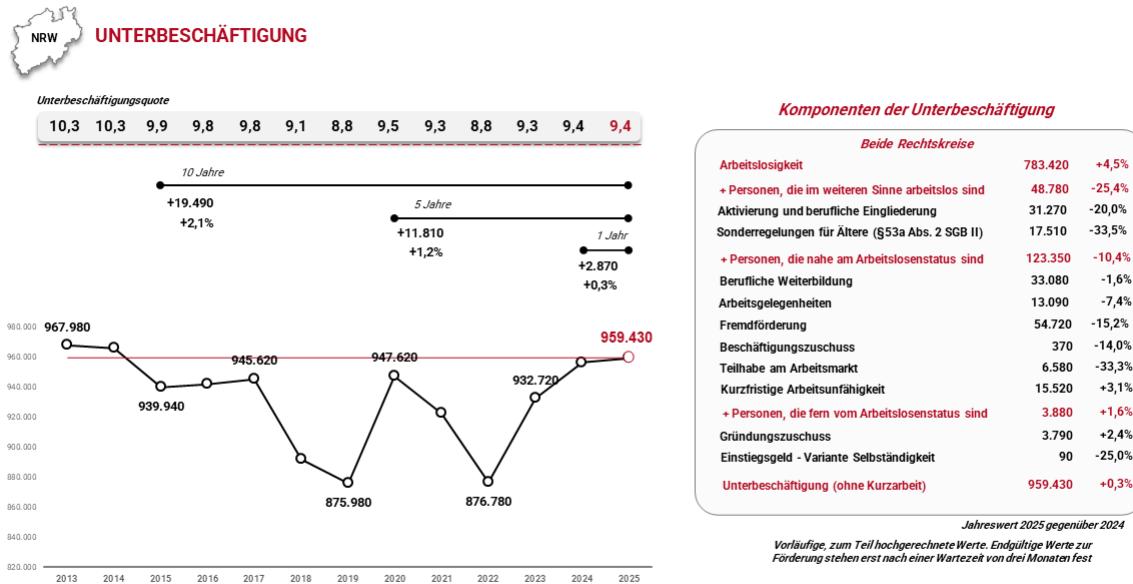
Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen, Nordrhein-Westfalen, Dezember 2025 und Veränderung zum Dezember 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Am häufigsten strebten die Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2025 Berufe in der Lagerwirtschaft an, gefolgt von den Reinigungsberufen und dem Verkauf. Rund 30 Prozent aller Arbeitslosen suchen in diesen drei Berufsgruppen eine Beschäftigung.
- Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahr 2025 in nahezu allen Berufssegmenten, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Am stärksten wuchs die Arbeitslosigkeit mit einem Plus von 4.250 Personen oder 7,4 Prozent in den Berufen der Unternehmensführung und -organisation. Hierzu zählen beispielsweise die Berufe der Industriekaufleute oder auch Büro und Sekretariat. In den sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen stieg die Arbeitslosigkeit um rund 3.930 Personen oder 7,6 Prozent. Hierzu zählen überwiegend die Berufe in der Erziehung oder Sozialarbeit.
- Die Arbeitslosigkeit ist hingegen in den Reinigungsberufen um rund 1.570 Personen oder -2,0 Prozent gesunken. Einen nennenswerten Rückgang gab es auch bei den Bau- und Ausbauberufen mit einem Minus von rund 600 Personen oder -1,4 Prozent. Hierzu zählen beispielsweise Berufe des Hoch- und Tiefbaus, aber auch die Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Hintergrund

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zwei zusätzliche berufliche Gliederungseinheiten auf Grundlage der Berufshauptgruppen der Klassifizierung der Berufe 2010 entwickelt, da die zehn vorhandenen Berufsbereiche nicht ausreichen, um die tatsächliche berufsfachliche Segmentierung des Arbeitsmarktes in Deutschland abzubilden. Die fünf „Berufssektoren“ und vierzehn „Berufssegmente“ wurden entsprechend ihrer berufsfachlichen Homogenität aus den vorhandenen Berufshauptgruppen gebildet.

Die Unterbeschäftigung stieg geringer als die Arbeitslosigkeit



Unterbeschäftigung (gerundet), Nordrhein-Westfalen, 2013 bis 2025 Veränderung zum Jahr 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

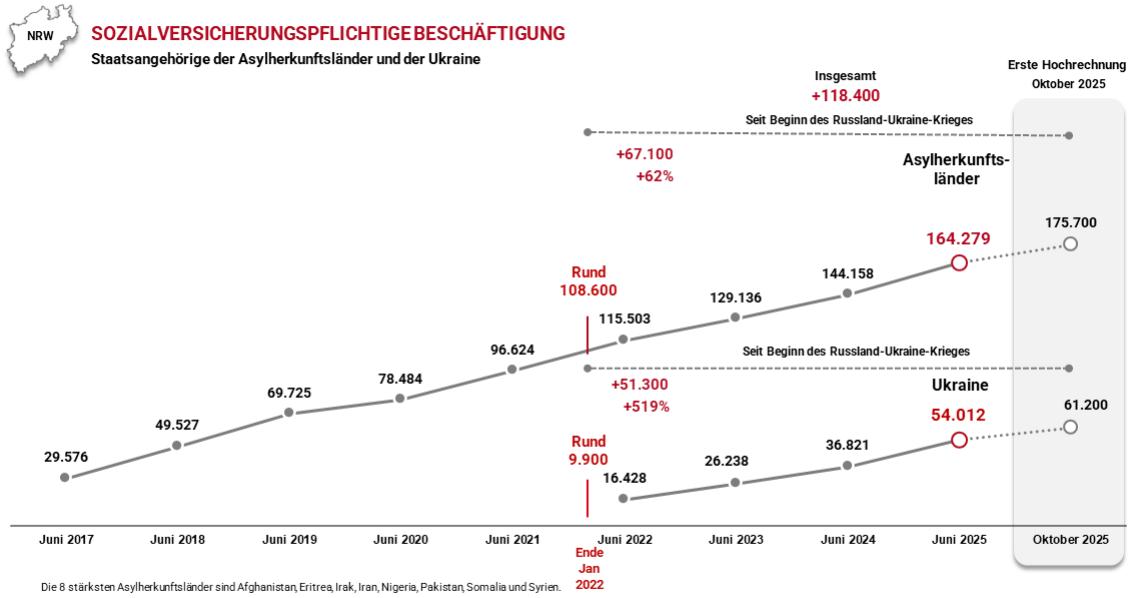
- Die Entwicklung der Unterbeschäftigung ist im Grundsatz mit der der Arbeitslosigkeit vergleichbar. Allerdings stieg die Unterbeschäftigung im Jahr 2025 geringer als die Arbeitslosigkeit. Bei der Arbeitslosigkeit waren es rund 33.700 Personen mehr als im Jahr 2024, bei der Unterbeschäftigung waren es rund 2.900 Personen oder 0,3 Prozent mehr. Das bedeutet, dass die Entlastungen der Arbeitslosigkeit durch Maßnahmen oder statistische Effekte geringer waren als im Vorjahr. Vor allem die Maßnahmen für die geflüchteten Menschen, die nicht über die Sozialgesetzbücher II und III, sondern über andere gesetzliche Regelungen gefördert werden, wurden seltener durchgeführt. Hauptsächlich zählen hierzu die Integrations- und Sprachförderung, in der Unterbeschäftigung fallen sie unter die Rubrik Fremdförderung.
- Im Jahr 2025 waren durchschnittlich rund 959.400 Personen unterbeschäftigt. Die Unterbeschäftigtequote betrug wie im Vorjahr rund 9,4 Prozent.
- Die gesetzliche Regelung nach §53a Absatz 2 SGB II, wodurch ältere Menschen nicht als arbeitslos gezählt wurden, wenn diese nach Vollendung des 58. Lebensjahres ein Jahr lang keinen Vermittlungsvorschlag erhielten, lief Ende des Jahres 2022 aus. Bestandsfälle werden noch ausgewiesen, neue Fälle kommen aber nicht mehr hinzu. Dadurch sank die Zahl im Jahr 2025 um -33,5 Prozent auf nun 17.510 Personen nach 26.320 Personen im Jahresdurchschnitt 2024.

Hintergrund

Die Unterbeschäftigung bezieht zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen mit ein, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Ohne den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen würde die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen.

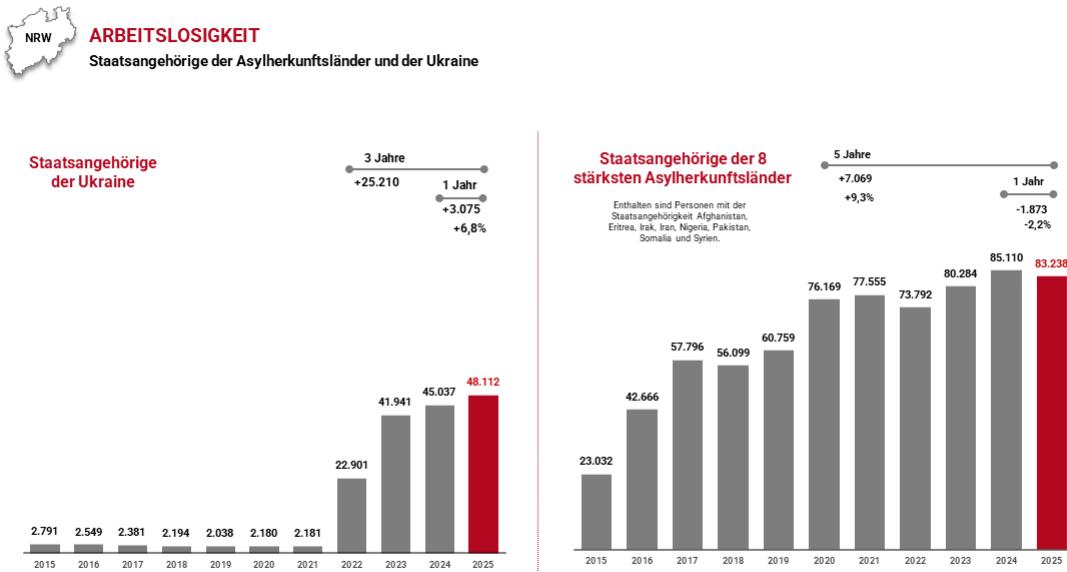
THEMA: GEFLÜCHTETE MENSCHEN

Die Beschäftigung der geflüchteten Menschen steigt deutlich an



- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Staatsangehörigen der Asylherkunftsländer sowie der Ukraine wächst deutlich gegenüber dem Vorjahr an. Im Juni 2025 waren rund 164.300 Personen aus den Asylherkunftsländern und rund 54.000 Personen aus der Ukraine sozialversicherungspflichtig beschäftigt, insgesamt rund 37.300 Personen mehr als im Juni 2024.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg zwischen Juni 2024 und Juni 2025 um rund 23.600 Personen an, obwohl die Beschäftigung deutscher Staatsangehöriger um rund 43.800 Personen sank. Dies zeigt, dass die Beschäftigung geflüchteter Menschen die Rückgänge kompensieren kann und positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hat.

Sinkende Arbeitslosigkeit von Menschen aus den Asylherkunftsländern



Arbeitslosigkeit von Staatsangehörigen der Ukraine und aus den 8 stärksten nichteuropäischen Herkunftslanden, Nordrhein-Westfalen, 2015 bis 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

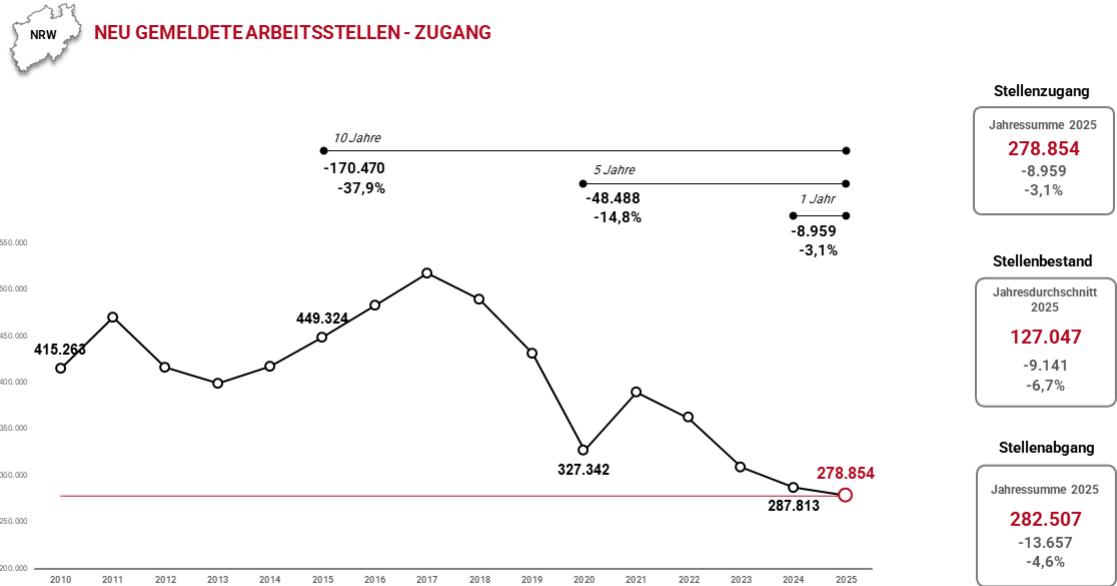
- Der Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 führte dazu, dass viele Einwohnerinnen und Einwohner der Ukraine unter anderem nach Nordrhein-Westfalen fliehen mussten. Seit Juni 2022 werden diese durch die Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II unterstützt und von den Jobcentern betreut.
- Der Jahresdurchschnitt der Arbeitslosen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit wuchs im Jahr 2025 auf rund 48.100 Personen. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 3.100 Personen oder 6,8 Prozent. Arbeitsuchend waren im Jahr 2025 rund 92.900 Staatsangehörige aus der Ukraine. Der große Abstand zur Arbeitslosigkeit kommt vor allem aufgrund der Teilnahme an Integrationsmaßnahmen oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, wie der beruflichen Weiterbildung, zustande.
- Die Arbeitslosigkeit unter geflüchteten Menschen aus den stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern sinkt dagegen ab. So waren im Jahr 2025 rund 1.900 Staatsangehörige weniger arbeitslos als im Jahresdurchschnitt 2024. Durchschnittlich waren im Jahr 2025 rund 83.200 Personen aus den betreffenden Fluchtstaaten arbeitslos.

Hintergrund

Weil geflüchtete Menschen bis Mai 2016 in den Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit nicht direkt erkannt werden konnten, wurde für die Analyse der Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftslande von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in den Kalenderjahren 2012 bis 2014 und Januar bis April 2015 zu den Ländern mit den meisten Asylerstanträgen gehörten. Es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

GEMELDETE ARBEITSSTELLEN

Geringe Zahl neu gemeldeter Arbeitsstellen



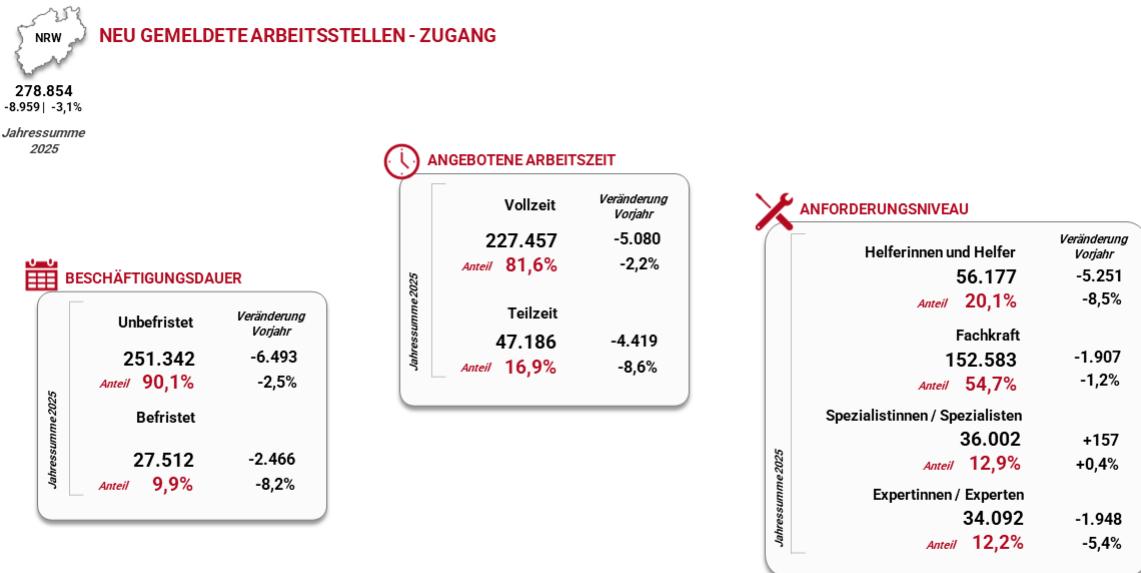
Zugang an gemeldeten Arbeitsstellen, Nordrhein-Westfalen, Summen 2010 bis 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Mit Beginn der Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie brach die Arbeitskräftenachfrage dramatisch ein. Im Jahr 2020 wurden mit rund 327.300 Stellen die wenigsten Arbeitsplätze bis dahin seit dem Jahr 2000 gemeldet. Im Jahr 2021 erholte sich die Nachfrage etwas, wurde aber noch immer von den Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie beeinflusst.
- Im Jahr 2025 wurden in der Summe 278.854 Arbeitsstellen gemeldet. Dies entspricht gegenüber der Jahressumme 2024 einem Rückgang von rund 9.000 Stellen oder -3,1 Prozent. Im gesamten Jahresverlauf blieben die Stellenmeldungen hinter den saisonal üblichen Stellenmeldungen der vergangenen Jahre zurück.
- Die schwache Konjunktur sowie die Unsicherheiten in Bezug auf die hohen Preise für Energie und Vorprodukte führten zu einer Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Meldung von offenen Stellen. Hinzu kommen zunehmende Fachkräfteengpässe.

Hintergrund

In die statistischen Auswertungen werden die bei den Agenturen für Arbeit gemeldeten offenen Arbeitsstellen einbezogen. Dadurch wird nicht die Gesamtzahl der freien Arbeitsplätze gezählt. Laut der Stellenbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erfolgte die Einschaltung der Agenturen für Arbeit im Jahr 2025 bei rund 50 Prozent der zu besetzenden Stellen.

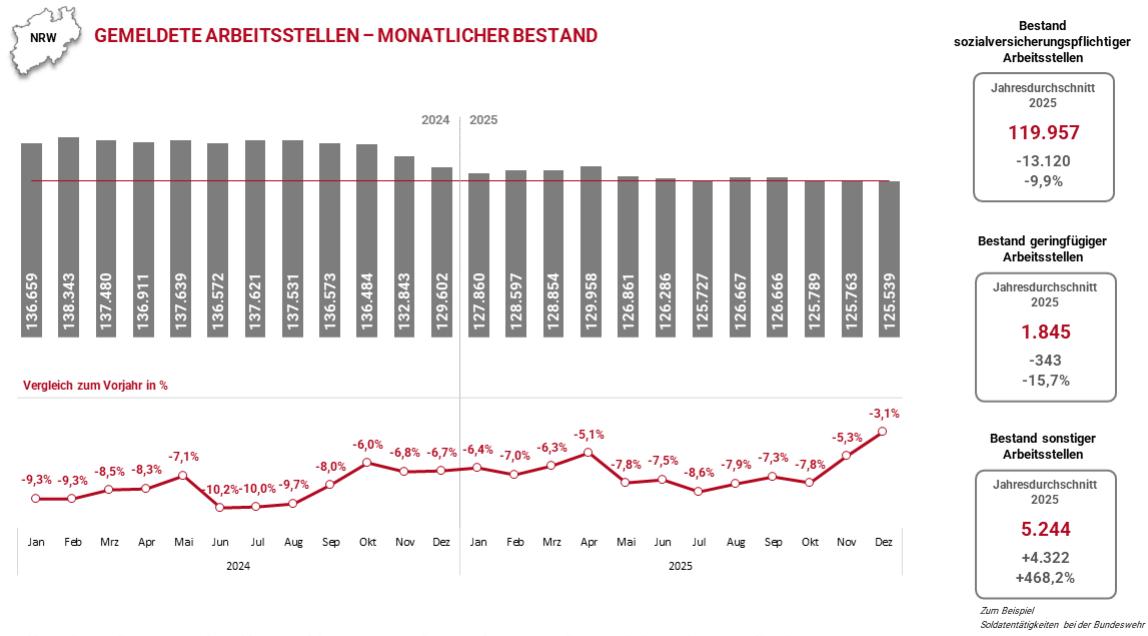
Starker Einbruch der Nachfrage nach Helferinnen und Helfern



Zugang von Arbeitsstellen, Nordrhein-Westfalen, Jahressummen 2025 und Veränderung zum Jahr 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

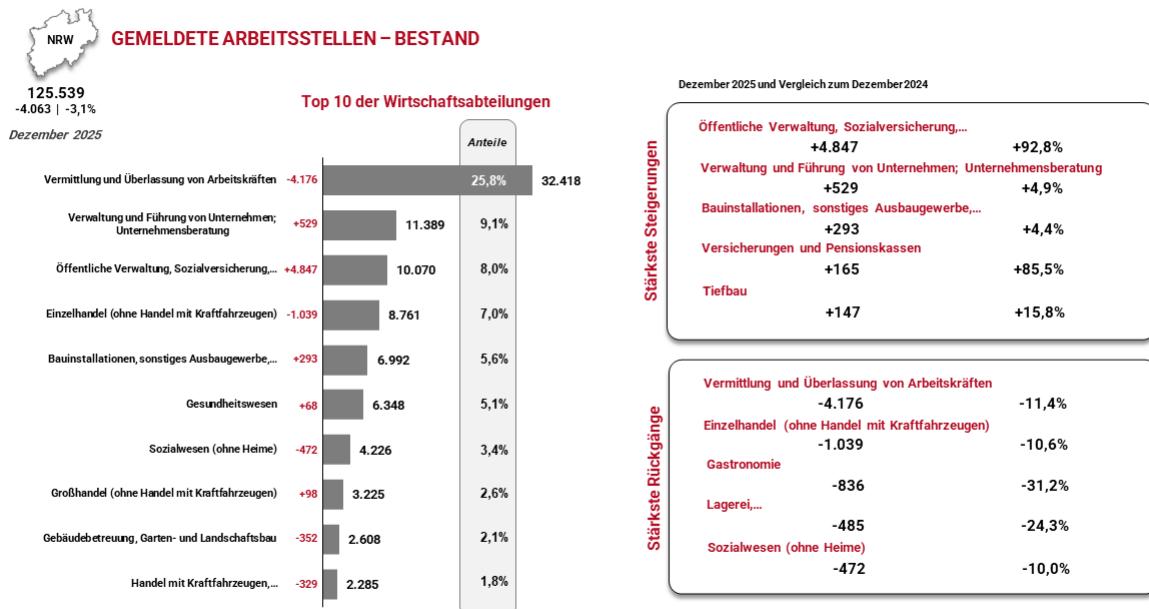
- Mit rund 251.300 Arbeitsstellen oder 90,1 Prozent sollen die meisten der neu gemeldeten Arbeitsstellen unbefristet besetzt werden. Die Zahl sank in der Jahressumme 2025 gegenüber der Summe des Jahres 2024 um -2,5 Prozent oder rund 6.500 Arbeitsstellen. Für (zunächst) befristete Tätigkeiten wurden 27.500 Stellen oder 9,9 Prozent ausgeschrieben. Das waren gegenüber 2024 rund 2.500 Arbeitsstellen oder -8,2 Prozent weniger.
- Rund 227.500 der neu gemeldeten Arbeitsstellen waren auf eine Vollzeitbeschäftigung ausgerichtet, etwa 5.100 Stellen oder -2,2 Prozent weniger als im Jahr 2024. Rund 47.200 Stellen boten eine Teilzeitbeschäftigung an, etwa 4.400 Stellen oder -8,6 Prozent weniger als im Jahr 2024.
- Mit 56.200 neu gemeldeten Arbeitsstellen bezog sich jede fünfte Arbeitsstelle auf Helfertätigkeiten. In der Beschäftigung haben die Helfertätigkeiten einen Anteil von rund 17 Prozent. Aufgrund des hohen Anteils an Arbeitslosen, die eine Helfertätigkeit suchen, ist dieser überproportionale Anteil bei den neu gemeldeten Arbeitsstellen durchaus von Vorteil. Allerdings sank die Zahl der neu gemeldeten Stellen für Helperinnen und Helfer gegenüber 2024 stark um 5.300 Stellen oder -8,5 Prozent, der höchste prozentuale Rückgang aller Anforderungsniveaus.
- Lediglich die Arbeitsstellen für Spezialisten-Tätigkeiten sind gegenüber 2024 um rund 0,4 Prozent oder 200 Stellen gestiegen. Es ist eine Verschiebung in der Struktur der Beschäftigung von der Fachkraft-Ebene hin zu Spezialisten-Tätigkeiten zu erkennen. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Spezialistinnen und Spezialisten ist im Vergleich zu den übrigen Anforderungsniveaus am stärksten gewachsen.

Weitgehend stabiler Stellenbestand trotz geringer Stellenmeldungen



- Im Jahresverlauf 2025 blieb die Zahl der offenen Arbeitsstellen im Bestand stabil in einem Korridor zwischen 125.000 und 130.000 offenen Stellen, allerdings auf niedrigem Niveau. Dies zeigt die Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Besetzung der ausgeschriebenen Arbeitsplätze. Im Durchschnitt waren die Stellen im Jahr 2025 bei Abmeldung rund 173 Tage lang vakant. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber 2024 von 6 Tagen.
- Positiv ist in diesem Zusammenhang, dass die bereits gemeldeten Stellen nicht in großem Maße storniert werden. Dies hängt damit zusammen, dass von den Arbeitgebern trotz der aktuellen Situation mit der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung der Fachkräftemangel weiterhin als ein großes Hemmnis für die Geschäftstätigkeit angesehen wird.
- In den vergangenen neun Jahren lag der durchschnittliche Stellenbestand jeweils über dem Bestand des Jahres 2025, mit dem Jahr 2018 mit rund 170.000 Stellen als Höhepunkt. Im Vergleich zu den Jahren 2000 bis 2015 liegt der Stellenbestand des Jahres 2025 aber auf hohem Niveau.

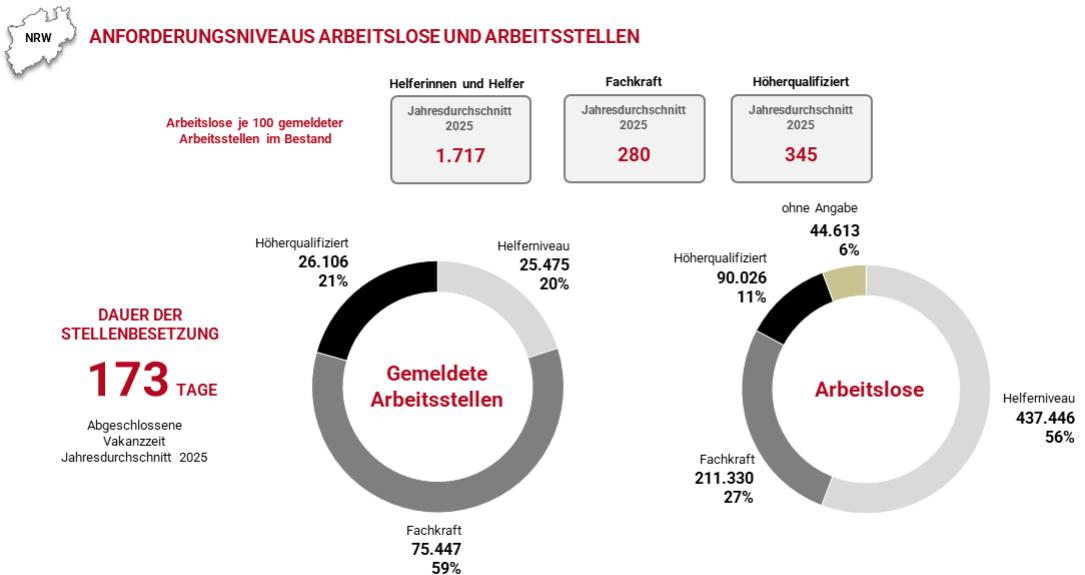
Viele Stellenmeldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung, aber sinkend



Gemeldete Arbeitsstellen im Bestand nach Wirtschaftsabteilungen, Nordrhein-Westfalen, Dezember 2025 und Dezember 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Vor allem in der Arbeitnehmerüberlassung bestanden viele Vakanzen. Im Dezember 2025 waren in diesem Bereich rund 32.400 freie Arbeitsplätze gemeldet, das entspricht 25,8 Prozent des gesamten Volumens gemeldeter Arbeitsstellen im Bestand. In dieser Branche war allerdings der größte Rückgang mit einem Minus von rund 4.200 Arbeitsstellen im Vergleich zum Dezember 2025 zu verzeichnen, ein Rückgang von rund -11,4 Prozent.
- Dagegen wuchs die Nachfrage nach Arbeitskräften in der öffentlichen Verwaltung an, was aber auch mit der intensivierten Kooperation der Bundesagentur für Arbeit mit der Bundeswehr zusammenhängt. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt die Bundeswehr regelmäßig bei der Suche nach Soldatinnen und Soldaten.
- Eine wachsende Zahl an Stellenangeboten wurde auch aus dem Ausbaugewerbe und dem Baugewerbe registriert. Der Tiefbau profitiert stark von dem Infrastrukturpaket der Bundesregierung, hat aber bereits seit längerem mit Fachkräfte-Engpässen zu kämpfen. Auch im Ausbaugewerbe zeigen sich Fachkräfte-Engpässe, zum Beispiel im Bereich Energietechnik und im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Anforderungsniveaus der gemeldeten Stellen passen nicht zu den Arbeitslosen



Anforderungsniveaus der Zielberufe der Arbeitslosen und der gemeldeten Arbeitsstellen, Nordrhein-Westfalen, Jahresdurchschnitt 2025;
 Anzahl der Arbeitslosen je 100 gemeldeter Arbeitsstellen im Bestand nach Anforderungsniveau, Nordrhein-Westfalen, Jahresdurchschnitt 2025;
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

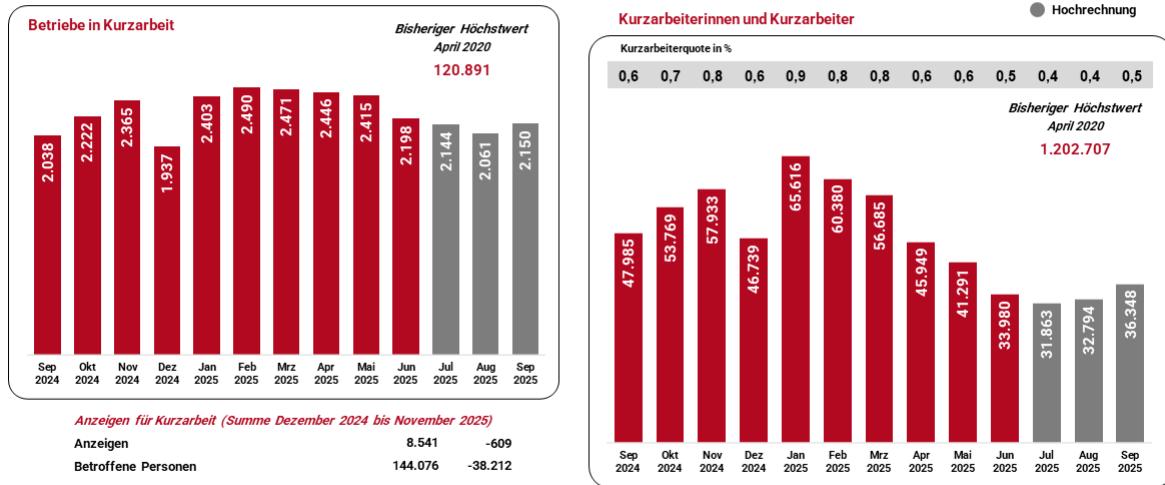
- Die Anforderungsniveaus der gemeldeten Stellen passen nicht zu den Anforderungsniveaus der Arbeitslosen. Während die Arbeitsstellen auf Fachkraft-Niveau rund 59 Prozent des Gesamt-Volumens ausmachen, sind es bei den Arbeitslosen rund 27 Prozent. Im Jahr 2025 kamen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen auf Fachkraft-Niveau 280 Arbeitslose.
- Laut den Erkenntnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) werden derzeit durchschnittlich etwa 50 Prozent aller freien Arbeitsplätze bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern gemeldet. Dies bedeutet, dass zwar quantitativ gesehen genügend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen sollten, die Besetzung von Stellen in vielen Berufen jedoch aufgrund von beruflichen und regionalen Unterschieden erschwert ist.
- Lediglich für die Besetzung von Arbeitsstellen für Helferinnen und Helfern stehen viele Arbeitskräfte zur Verfügung. Jahr 2025 kamen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen rund 1.717 Arbeitslose.

KURZARBEIT

Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zuletzt leicht steigend



REALISIERTE KURZARBEIT



Betriebe in Kurzarbeit und Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter, Nordrhein-Westfalen, September 2024 bis September 2025; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- In den 12 Monaten von Dezember 2024 bis November 2025 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 8.541 Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit gestellt. Davon waren rund 144.100 Personen betroffen. Die Zahl der Anzeigen blieb damit deutlich hinter dem Vorjahreszeitraum zurück, in dem 600 Anzeigen weniger gestellt wurden und rund 38.000 Personen weniger betroffen waren. Allerdings liegt die Zahl noch immer sehr deutlich über der Zahl in der Vor-Corona-Zeit. So wurden im Jahr 2019 lediglich rund 3.650 Anzeigen für rund 85.700 Personen gestellt.
- Die Zahl der tatsächlichen Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter in Nordrhein-Westfalen entwickelte sich im Jahresverlauf 2025 eher uneinheitlich. Laut der ersten Hochrechnung für September 2025 befanden sich rund 36.350 Personen in 2.150 Betrieben in Kurzarbeit. Die Zahl stieg in den vorausgegangenen drei Monaten wieder leicht an. Gegenüber September 2024 waren aber rund 11.600 Personen weniger in Kurzarbeit.
- Die Kurzarbeiterquote betrug im September 2025 noch 0,5 Prozent. Im April 2020, dem historischen Höchstwert, waren es 17,2 Prozent.

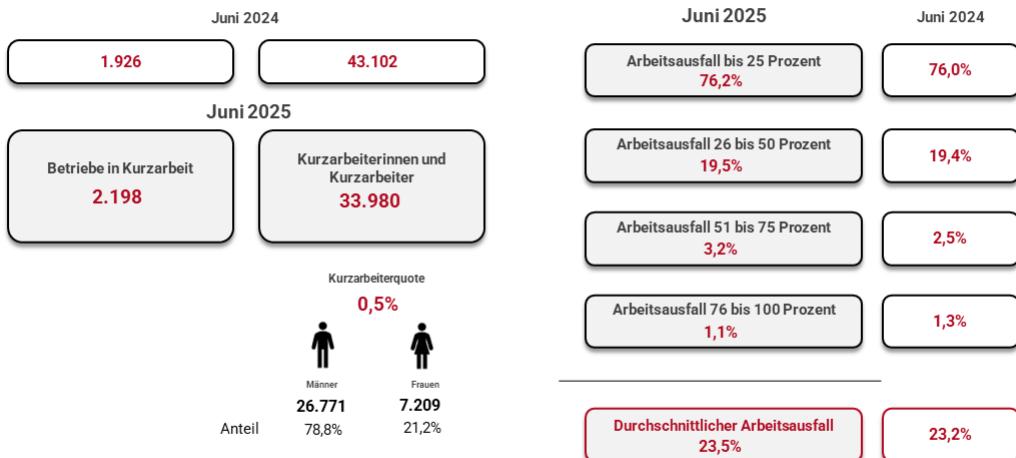
Hintergrund

Konjunkturelle Kurzarbeit soll die aus wirtschaftlichen oder konjunkturellen Gründen entstehenden vorübergehenden Arbeitsausfälle auffangen. Ziel ist, dass den Arbeitgebern ihre eingearbeiteten Arbeitskräfte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten bleiben. Für die Zeit des Arbeitsausfalls wird ein Kurzarbeitergeld gewährt. Damit die Zahlung erfolgen kann, ist im Vorfeld eine Anzeige des Arbeitgebers für Kurzarbeit mit der voraussichtlichen Personenzahl und des voraussichtlichen Arbeitsausfalls erforderlich. Damit sind aber noch keine Aussagen möglich, ob die Kurzarbeit tatsächlich realisiert wird.

Mehr Männer als Frauen von Kurzarbeit betroffen



REALISIERTEKURZARBEIT - STRUKTUR

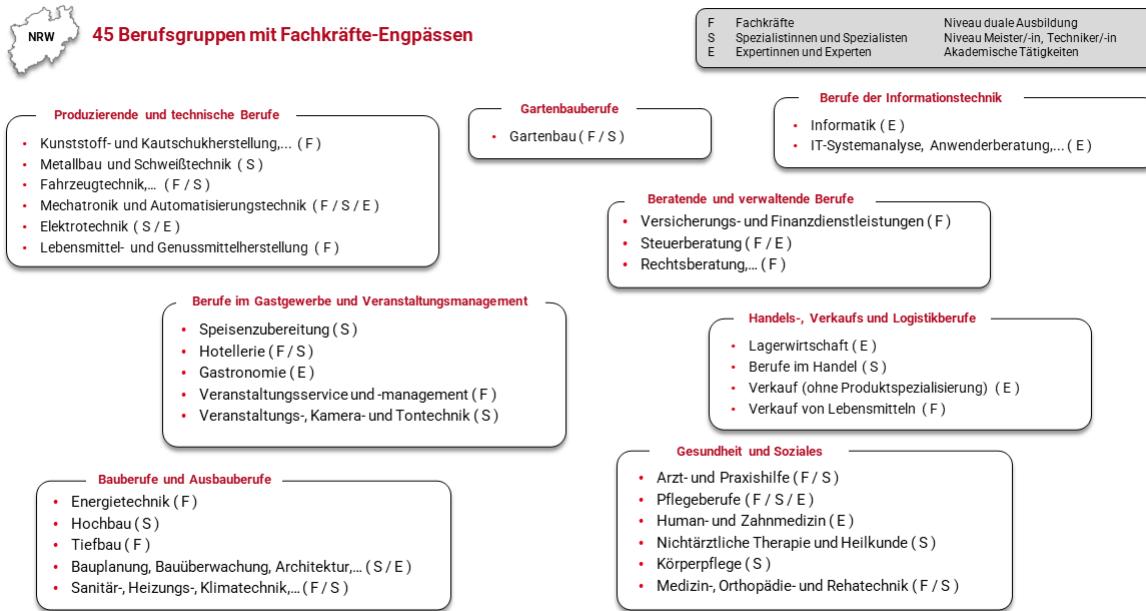


Struktur der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter, Nordrhein-Westfalen, Juni 2025 und Vergleich zum Juni 2024; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Von den Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern waren im Juni 2025, dem derzeit aktuellsten Monat mit endgültigen Werten, rund 78,8 Prozent Männer. Grund ist die Branchenstruktur der Kurzarbeit. Viele Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter sind im verarbeitenden Gewerbe tätig, in dem die Männer die Beschäftigung mit einem Anteil von 80 Prozent dominieren. In Branchen mit einer hohen Frauenbeschäftigung sind hingegen nur wenige Betriebe von Kurzarbeit betroffen.
- Der durchschnittliche Arbeitsausfall betrug im Juni 2025 rund 23,5 Prozent der regelmäßigen Arbeitszeit. Bei weniger als fünf Prozent der Kurzarbeiterinnen oder Kurzarbeitern fiel mehr als die Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit aus. Damit stieg der Arbeitsausfall gegenüber dem Vorjahr wieder leicht an.

FACHKRÄFTESITUATION UND WEITERBILDUNG

Eine Vielzahl von Berufsgruppen mit Fachkräfteengpässen



Berufsgruppen mit Anzeichen für Fachkräfte-Engpässe in Nordrhein-Westfalen, Datenstand: 2024; Datenquelle: Fachkräfteengpass-Analyse des Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit

- Im Jahr 2024 zeigten sich in Nordrhein-Westfalen in 45 Berufsgruppen Anzeichen für einen Fachkräfteengpass. Die meisten Berufsgruppen stammen aus dem Bereich Gesundheit und Soziales. Vor allem die Pflegeberufe sind in allen Anforderungsniveaus auffällig.
 - Ebenfalls eine Vielzahl von Berufsgruppen wurden aus dem Bau- und Ausbaubereich identifiziert. Von den originären Bauberufen im Hochbau und Tiefbau bis zu den Ausbauberufen mit der Energietechnik oder der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sind viele Gewerke betroffen.
 - Trotz der wirtschaftlichen Schwächephase der Industrie sind auch mehrere Berufe aus dem produzierenden Bereich von Fachkräfteengpässen betroffen. Hierzu zählen unter anderem der Metallbau und die Schweißtechnik oder die Mechatronik und Automatisierungstechnik.

Hintergrund

Die Fachkräfteengpass-Analyse der Arbeitsmarktberichterstattung des Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit aus dem Jahr 2024 betrachtet für die Bundesländer sechs verschiedene Indikatoren. Diese werden einzeln bewertet und daraus aus dem Gesamtergebnis die Berufsgruppen und Anforderungsniveaus identifiziert, in denen Anzeichen für einen Engpass bestehen. Die Engpassindikatoren sind die Vakanzzeit, die Arbeitsuchenden-Stellen-Relation, die berufsspezifische Arbeitslosenquote, die Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern, die Abgangsrate aus der Arbeitslosigkeit sowie die Entwicklung der mittleren Entgelte.

Rund 22.200 Berufsabschlüsse werden durch geförderte Weiterbildung anvisiert



GEFÖRDERTE WEITERBILDUNGEN

Alle Eintritte in Weiterbildungsmaßnahmen

72.374
-844
-1,2%

darunter

Ausschließlich abschlussorientierte Maßnahmen

22.232
-223
-1,0%

darunter
Beschäftigtenförderung

14.593
+3.082
+26,8%

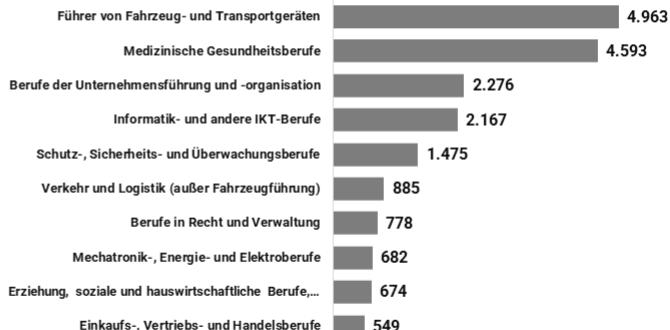
darunter

Ausschließlich abschlussorientierte Maßnahmen

5.477
+678
+14,1%

Top 10 nach Berufshauptgruppen

Abschlussorientierte Weiterbildungen



Summe September 2024 bis August 2025

Geförderte Weiterbildungen; Nordrhein-Westfalen; Gleitender Jahreswert August 2025 gegenüber Vorjahr; Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Aufgrund der Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt übernimmt die berufliche Weiterbildung eine wichtige Rolle. Helferinnen und Helfer können durch einen Berufsabschluss ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöhen, den Arbeitgebern stehen dadurch mehr ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung. Aber auch Weiterbildungen, die die Kenntnisse der Arbeitslosen und Beschäftigten erweitern, ohne auf einen Berufsabschluss abzuzielen (Anpassungsfortbildungen), sind wichtige Stützen des Arbeitsmarktes.
- Im Zeitraum vom September 2024 bis August 2025 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 72.374 berufliche Weiterbildungen durch die Agenturen für Arbeit und Jobcenter finanziell gefördert. Das waren rund 1,2 Prozent weniger als im Zeitraum zuvor.
- Insgesamt 22.232 Weiterbildungen zielten auf einen Berufsabschluss ab. Davon hatten rund 4.960 Weiterbildungen den Beruf „Berufskraftfahrerin oder Berufskraftfahrer“ zum Ziel. Rund 4.590 Weiterbildungen bezogen sich auf medizinische Gesundheitsberufe und rund 2.280 Weiterbildungen betraf Berufe aus der Berufshauptgruppe der Unternehmensorganisation.

Literatur

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. (2025): „Konjunkturbericht IHK NRW – Geschäftslage und Erwartungen zum Herbst 2025“; Düsseldorf, Oktober 2025

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB (2024): „IAB-Kurzbericht 5 | 2024 – Vor allem Hochqualifizierte bekommen die Digitalisierung verstärkt zu spüren“; Nürnberg, 12.03.2024

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB (2025): „IAB-Kurzbericht 19 | 2025 – Fiskalpolitik stützt Konjunktur und Arbeitsmarkt – IAB-Prognose 2025/2026“; Nürnberg, 24.09.2025

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB: „Stellenerhebung – Aktuelle Ergebnisse“; Nürnberg

Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit (2015): „Methodenbericht – Berufssektoren und Berufssegmente“; Nürnberg

Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit / Arbeitsmarktberichterstattung (2025): „Fachkräfteengpassanalyse 2024“; Nürnberg

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit,
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen
Presse und Marketing/
Arbeitsmarktbeobachtung
Februar 2026

www.arbeitsagentur.de